Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 19 — DIENSTAG, 23. JANUAR 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Geheimbesprechung bei McCloy

Eine Stunde Adenauer-Eisenhower unter vier Augen

Frankfurt, 22. Januar. (dpa/AP) Absolutes Stillschweigen wird über die Unterredung gewahrt, die Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montagabend mit dem Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, hatte. Die Zusammenkunft fand auf dem Empfang statt, den der amerikanische Hohe Kommissar McCloy Eisenhower zu Ehren in seiner Wohnung in Bad Homburg gab.

An dem Empfang nahmen sämtliche Bundesminister mit Ausnahme der Minister Erhard und Hellwege, die Länderchefs, mit Ausnahme des Berliner Oberbürgermeisters Reuter und die militärischen Berater der Bundesregierung, die Generale Heusinger und Dr. Speidel teil. Der erkrankte SPD-Vorsitzende, Dr. Schumacher, wurde von dem zweiten Parteivorsitzenden, Erich Ollenhauer, vertreten. Für Prof. Reuter war Frau Louise Schröder erschienen.

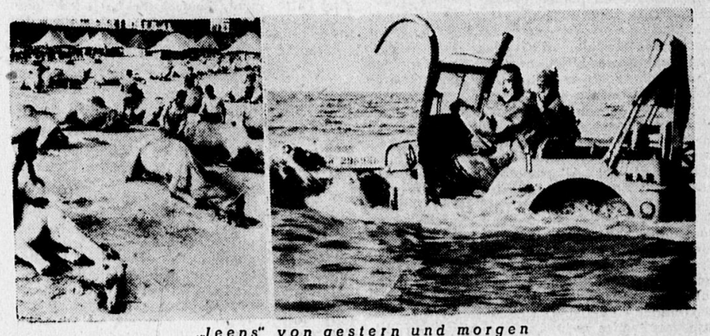
Der Bundeskanzler und General Eisenhower zogen sich zu einer einstündigen Unterredung zurück. Das Gespräch begann mit der Frage Dr. Adenauers: „Sprechen Sie deutsch, Herr General?" Eisenhower antwortete: „Ja, aber nur ein Wort: meinen Namen." Das Gespräch fand in einem abgelegenen Eckzimmer statt. Dr. Adenauer war von McCloy vorgestellt worden. Im Anschluß an die Unterredung mit dem Bundeskanzler bat Eisenhower den zweiten Vorsitzenden der SPD, Ollenhauer, zu sich, mit dem er sich etwa 20 Minuten lang unterhielt. Später empfing der amerikanische General die ehemaligen deutschen Generale Dr. Speidel und Heusinger. Dieses Gespräch dauerte ebenfalls 20 Minuten. Das Hauptanliegen der deutschen Vertreter war, wie verlautet, die Frage der deutschen Gleichberechtigung. Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, der sich ebenfalls eine Zeitlang mit Eisenhower unterhielt, erklärte, er habe den Eindruck gehabt, daß Eisenhower volles Verständnis für den deutschen Standpunkt der Gleichberechtigung habe.

Von alliierter Seite verlautet, Eisenhower habe den deutschen Politikern zu verstehen gegeben, daß der militärische Schutz Deutschlands weitgehend vom deutschen Beitrag zur europäischen Verteidigung abhängen werde. Je schwächer die westeuropäischen Streitkräfte seien, desto geringer sei die Sicherheit für eine weit östlich liegende Verteidigungslinie. Vor diese harten Tatsachen seien alle westlichen Politiker, die Eisenhower auf seiner Reise besucht habe, gestellt worden. Von amerikanischer Seite wurde betont, der Empfang habe Eisenhower eine bessere Gelegenheit gegeben, sich mit den führenden deutschen Persönlichkeiten zu unterhalten, als er sie in irgendeinem andern von ihm besuchten Land gehabt habe. In allen anderen Ländern habe er Empfänge aus Zeitmangel abgelehnt.

Nach dem Empfang äußerten sich die deutschen Teilnehmer im allgemeinen sehr befriedigt über ihre Eindrücke. Vizekanzler Blücher erklärte, die Atmosphäre sei ungewöhnlich herzlich und aufgeschlossen gewesen. Eisenhower habe „absolutes Verständnis für die psychologische Seite der deutschen Frage" gezeigt. Professor Carlo Schmid äußerte einem Pressevertreter gegenüber scherzend: „Der dritte Weltkrieg findet nicht statt."

Eisenhower hatte wegen einer Erkältung eine in Frankfurt angesetzte Besprechung mit den drei Hohen Kommissaren abgesagt. Im Hause McCloys hatte er lediglich eine informelle Unterredung mit dem britischen Hohen Kommissar Kirkpatrick und dem stellvertretenden französischen Hohen Kommissar Berard. Eisenhower fliegt am Dienstag nach Paris weiter. Nach Beendigung seiner Europareise soll er über seine Eindrücke im amerikanischen Kongreß sprechen. Bereits jetzt arbeitet der General an einem Bericht für Präsident Truman. Wie von alliierter Seite verlautet, soll Eisenhower in diesem Bericht vor allem hervorheben, daß die europäischen Länder bereit seien, notfalls für ihre Freiheit zu kämpfen. Der Inhalt sei im allgemeinen zuversichtlich gehalten und empfehle die umgehende Entsendung amerikanischer Truppenverstärkungen und den Aufbau der amerikanischen Luftstützpunkte in Europa.

Maßgebende amerikanische Stellen messen diesem Bericht des Generals größte Bedeutung bei. Der 61jährige General sei in den USA eine der angesehensten Persönlichkeiten, und seine Ratschläge würden von fast allen Kreisen und Richtungen gehört und beachtet. Wenn Eisenhower sage, Europa müsse und könne verteidigt werden, dürfe man sicher sein, daß die amerikanische Regierung eine entsprechende Politik verfolgen werde.



„Jeeps" von gestern und morgen

Das Kamel zählt zu den ältesten Vorläufern des Jeep. Es ist stellenweise heute noch im Dienst. Unsere Aufnahme zeigt eine indische Kameleinheit bei der „Fahrzeugpflege". Der Schnorchel-Jeep ist dagegen der letzte Schrei aus USA. Das Auspuffrohr ist an der Windschutzscheibe hochgeführt. Dadurch wird es dem GJ ermöglicht, unter Wasser zu fahren — solange er selbst noch Luft bekommt. Bilder: dpa. AP

Lawinen erschlugen über 180 Menschen

45 000 Personen in Tirol abgeschnitten — Fallschirmjäger kommen zu Hilfe

Wien, 22. Januar. (AP) Die Zahl der bei der schweren Lawinenkatastrophe des Alpengebietes umgekommenen Personen hatte sich am Montagabend auf über 180 erhöht. Knapp hundert Personen konnten verletzt geborgen werden. Die Zahl der Vermißten ist noch nicht bekannt. Seit über 150 Jahren hat man in den Alpen eine solche Katastrophe nicht erlebt.

In den österreichischen, Schweizer, italienischen und französischen Alpen wurden Hunderte von Ortschaften und abgelegenen Hotels durch die mit Bäumen, Felsen und ungeheuren Schneemassen stürzenden Lawinen von der Außenwelt abgeschnitten. Der seit drei Tagen in unverminderter Stärke tobende Schneesturm ist inzwischen abgeflaut, so daß die fieberhaften Rettungsarbeiten etwas erleichtert werden. In dem von der Naturkatastrophe am stärksten betroffenen Österreich sind 45 000 Personen, darunter Tausende von Wintersportlern in Tirol, der Steiermark und dem Salzkammergut, vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Zahl der Todesopfer beträgt hier nach den letzten Meldungen 95.

Allein in der Nähe von Bad Gastein wurden am Sonntagabend 14 Personen durch Lawinen getötet, Heiligenblut, Tux, Galtuer, Nauders, Lech und Hohentauern sind abgeschnitten. In einigen Orten sind sämtliche Telefon-, Elektrizitäts- und Gasleitungen zerstört. Die Wiederherstellung der Bahnstrecken wird mindestens sechs Tage beanspruchen. Die französischen Besatzungstruppen in Tirol und Vorarlberg und die technischen Einheiten der amerikanischen Besatzungsstreitkräfte sind den österreichischen Behörden für die Rettungsarbeiten zur Verfügung gestellt worden. Sobald die Wetterlage sich gebessert hat, wollen französische Flugzeuge und Fallschirmspringer den abgeschnittenen Dörfern mit Lebensmitteln und Räumwerkzeugen zu Hilfe kommen.

In der Steiermark wurde ein Jäger von einer Lawine verschüttet. Nach drei Stunden konnte er von Polizisten mit Bernardinerhunden gerettet werden. Doch starb er wenige Minuten später. Der Führer der Rettungskolonne verrichtete gerade über dem Toten ein Gebet, als eine neue Lawine niederstürzte, den Körper des Toten wegriß und wieder begrub. Die Rettungsmannschaft kam unverletzt davon.

Aus der Schweiz werden über 70 Tote gemeldet. Die Verbindungen in der Ostschweiz sind fast völlig lahmgelegt. Im Kanton Wallis wurden die Dörfer Hospenthal und Gwüst in der letzten Nacht verschüttet. Die Einwohner konnten gerettet werden, jedoch wurden etwa 130 Stück Vieh getötet. Bei Davos kamen am Montagmorgen drei Personen ums Leben. Das acht Monate alte Kind eines Bauern wurde samt seiner Wiege über einen sechs Meter breiten Bach geriesen und später unverletzt in seiner Wiege gefunden. Der Vater kam ums Leben.

Das abgeschnittene Hotel Oberalpsee bei Andermatt ist von Rettungsmannschaften völlig zerstört und ausgebrannt vorgefunden worden. Die beiden einzigen in dem Hotel lebenden Männer werden vermißt. Das Haus war gleichzeitig von zwei Lawinen erfaßt worden und dann durch einen umgestürzten Ofen ausgebrannt. Die Lawinenstürze halten an.

Flucht, Entführung oder Unglück?

Fallschirmjäger General Ramcke seit fünf Tagen in Paris verschollen

Paris, 22. Januar. (dpa/Eigenbericht) Ein Sprecher der französischen Militärjustizverwaltung erklärte am Montag in Paris, bisher sei nicht erwiesen, ob der ehemalige deutsche Fallschirmjägergeneral Ramcke geflüchtet sei. Er sei lediglich seit Donnerstag nicht mehr gesehen worden. Auf die Möglichkeit, daß Ramcke entführt worden oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, ging der Sprecher nicht ein.

General Ramcke befindet sich seit Jahren wegen angeblicher „Kriegsverbrechen" in französischer Untersuchungshaft. Im Oktober 1950 war er auf Ehrenwort aus dem Gefängnis entlassen worden und hatte die Erlaubnis erhalten, in einem Pariser Vorort Wohnung zu nehmen. Ramcke hatte sich dabei verpflichten müssen, nicht zu fliehen. Er durfte sich frei bewegen, wenn er die örtliche Gendarmerie zuvor über seine Ausflugsziele unterrichtet hatte. Am vergangenen Donnerstag verließ Ramcke seine Wohnung, ohne die Polizei zu benachrichtigen. Seitdem ist er verschollen. In ganz Frankreich ist die Polizei zur Fahndung alarmiert worden. Die Wirtin von Ramcke berichtet dazu, daß der frühere General seit einiger Zeit einen äußerst nervösen Eindruck gemacht habe. Er habe nachts nicht schlafen können und sei dauernd in seinem Zimmer auf und ab gegangen. Beim Verlassen seiner Wohnung am Donnerstag habe er gesagt, daß er seinen Rechtsanwalt aufsuchen wolle. Sein längeres Ausbleiben sei zunächst nicht aufgefallen, weil Ramcke in den letzten Monaten verschiedentlich einen ganzen Tag ausgeblieben sei. Erst am Freitagmorgen sei deshalb die Polizei benachrichtigt worden. Bei einer Durchsuchung der Wohnung habe sich herausgestellt, daß Ramcke fast sein gesamtes Gepäck mitgenommen habe.

Der frühere deutsche General sollte im Februar vor einem französischen Kriegsgericht erscheinen, um sich gegen die Anklage zu verteidigen, daß er während der Verteidigung von Brest, die er leitete, Kriegsverbrechen begangen habe. Soweit bekannt ist, ist die Anklageschrift gegen Ramcke außerordentlich zweifelhaft. Nicht umsonst hat die französische Justiz mehrere Jahre gebraucht, um überhaupt eine Anklage fertigzustellen.

Gangsterbanden in Frankreich

Bordeaux, 22. Januar. (AP) Drei Banditen drangen am Montagmorgen in einer Hauptstraße von Bordeaux in eine Bank ein. Im Kassenraum hielten sie die Kunden und Kassierer mit Pistolen in Schach und raubten eine Kassette mit rund 12 Millionen Franken (etwa 130 000 DM). Die Gangster entkamen unerkannt mit einem bereitstehenden Auto. — Schon vor einigen Tagen hatten sich im Stadtzentrum von Lyon und von Paris ähnliche Überfälle ereignet. In Lyon forderte eine heftige Schießerei zwischen den Bankräubern und der Polizei zwei Todesopfer und mehrere Verletzte.

Spanien soll beteiligt werden

Kritischer Bericht über die europäischen Verteidigungsanstrengungen

Washington, 22. Januar. (dpa) Der republikanische Abgeordnete Gavin, der Ende letzten Jahres im Auftrag des Militärausschusses des Repräsentantenhauses Europa bereiste, hat dem USA-Verteidigungsminister Marshall einen Bericht über den Stand der europäischen Verteidigung vorgelegt, in dem er die sofortige Beteiligung Spaniens an den westlichen Verteidigungsplänen fordert. Über die Rüstungsanstrengungen der anderen europäischen Länder äußerte er sich sehr kritisch.

Gavin erklärt, die USA könnten es sich vom militärischen Standpunkt aus nicht leisten, Spanien weiterhin „zu vernachlässigen". Für Frankreich seien, an den Ergebnissen gemessen, viel zu große Ausgaben gemacht worden. Auf die italienischen Truppen sei nur Verlaß, solange sie ihr eigenes Land verteidigten. Mit einem bedeutenden italienischen Beitrag in anderen Teilen des Kontinents sei nicht zu rechnen. Großbritannien sei unter seiner sozialistischen Regierung nicht zu größeren Rüstungsanstrengungen fähig. Gavin verlangt in dem Bericht die baldige Einstellung der Marshallplan-Hilfe, da der wirtschaftliche Wiederaufbau Frankreichs, Italiens, der Bundesrepublik und Großbritanniens weitgehend erreicht sei.

Neuer Sowjetvorschlag erwartet

... in altem Gewande

Washington, 22. Januar. (dpa) Die USA, Großbritannien und Frankreich werden nach Mitteilung maßgebender Washingtoner Stellen wahrscheinlich am Dienstag der Sowjetregierung Noten überreichen, in denen sie auf die jüngste sowjetische Note über eine Viermächtekonferenz antworten werden. In Washington wurde am Montag erklärt, es sei damit zu rechnen, daß die Sowjetunion einen neuen Plan zur Vereinigung Deutschlands vorlege. Das Hauptgewicht werde dabei wahrscheinlich auf dem alten Vorschlag liegen, die alliierten Besatzungstruppen aus Deutschland abzuziehen.

Vulkanausbruch auf Neuguinea

Sidney, 22. Januar. (AP) Der überraschende Ausbruch des als erloschen geltenden Vulkans Mount Lamington auf dem Ostteil Neuguineas hat nach den letzten Berichten 23 Todesopfer gefordert. 34 Personen werden noch vermißt. Nach den ersten Augenzeugenberichten war der Berg am Donnerstag „wie eine Atombombe explodiert". Rauch- und Aschenwolken schossen zu einem riesigen Pilz in die Luft. Die Menschen aus der am Hang gelegenen Siedlung mußten flüchten. Bis jetzt konnte nur ein Flugzeug die 160 km breite und 12 000 Meter hohe Aschenwolke durchdringen, landen und 13 Frauen und Kinder in Sicherheit bringen.

Neues Manöver Maotsetungs

USA-Haltung verschärft — Neutrale hoffen auf Kompromiß

New York, 22. Januar. (AP) Der indische Delegierte bei der UNO hat dem Politischen Ausschuß am Montagabend mitgeteilt, daß er von der Regierung Rotchinas Erläuterungen zu den chinesischen Friedensbedingungen erhalten habe. Auf Grund dieser Nachricht haben zwölf asiatische und arabische Länder beschlossen, im Politischen Ausschuß eine neue Resolution für einen Waffenstillstand in Korea einzubringen. Man nimmt an, daß China zu Verhandlungen bereit ist, wenn sie gleichzeitig den Waffenstillstand in Korea und die allgemeinen Probleme im Fernen Osten behandeln werden.

Die USA sind aber nicht mehr gewillt, auf neue Manöver Rotchinas einzugehen. Der Delegierte der USA bei der UNO, Gross, gab eine Erklärung ab, die in ihrer Schärfe über die amerikanische Resolution zur Ächtung Chinas weit hinausgeht. Die USA lehnen darin jede Beschwichtigungspolitik gegenüber Rotchina ab. Die verschärfte amerikanische Haltung geht auch daraus hervor, daß Gross erklärt: „Die Regelung der Formosafrage wird von den Erfordernissen der amerikanischen Sicherheit diktiert werden. Die USA werden an keiner Konferenz über das Schicksal Formosas teilnehmen, wenn auf ihr nicht auch Nationalchina vertreten sein wird. Ferner werden sich die USA der Aufnahme Rotchinas in die UNO widersetzen."

Paris und London zögern noch

Paris, 22. Januar. (AP) In der französischen und in der britischen Hauptstadt macht man keinen Hehl daraus, daß die Regierungen noch zögern, sich der verschärften Haltung der USA gegenüber Rotchina anzuschließen. Der Ächtungsantrag der USA im Politischen Ausschuß der UNO wird von der französischen Regierung noch mit starker Zurückhaltung beurteilt. Der französische Delegierte bei der UNO erklärte, daß sich Frankreich allen eventuellen Vorschlägen hinsichtlich eines Einsatzes der Atombombe im Fernen Osten energisch widersetzen werde. Der offene Krieg mit China könne sich nur nachteilig auswirken.

„Die Tür offengelassen"

Neue chinesische Vorschläge zur Korearegelung

New York, 22. Januar. (dpa) **Die Regierung der chinesischen „Volksrepublik" hat der UNO neue Vorschläge für die friedliche Regelung des Korea-konflikts und für die gleichzeitige Lösung fernöstlicher Probleme übermittelt. Die chinesischen Anregungen wurden am Montag von der indischen Delegation im Politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung bekanntgegeben.**

Die chinesischen Anregungen waren am Montag wenige Stunden vor der Sitzung des Politischen Ausschusses von den Delegierten der zwölf arabischen und asiatischen Staaten erörtert worden, die sich seit Wochen um eine friedliche Regelung des Koreaproblems bemühen. Verantwortliche Diplomaten erklärten, die chinesische Haltung lasse die Tür zu weiteren Verhandlungen offen. Die Anregungen wurden von dem indischen Botschafter in Peking nach Neudelhi und von dort nach New York übermittelt.

Adenauer soll eingreifen

Mitbestimmungsgespräch erneut unterbrochen — Noch kein Termin für die Fortsetzung

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 22. Januar. Die Mitbestimmungsverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern der eisenschaffenden Industrie und des Kohlenbergbaus sind am Montagabend nach zweieinhalbstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Statt der erwarteten Annäherung hat sich eine Verhärtung der Standpunkte ergeben, die ein Eingreifen des Bundeskanzlers erfordert. Da Dr. Adenauer wegen seiner Begegnung mit General Eisenhower am Montagnachmittag nicht in Bonn weilte, konnte ein Termin für die Fortsetzung der Verhandlungen noch nicht festgesetzt werden.

Anlaß zu dieser ungünstigen Entwicklung des Gesprächs soll vor allem ein Telegramm gewesen sein, das der Vorsitzende des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Berg, nach Rücksprache mit dem Vorstand und Hauptausschuß des Bundesverbandes an den Bundeskanzler sandte. Darin wurde die Bundesregierung gewarnt, in den Verhandlungen über das Mitbestimmungsrecht für Kohle und Eisen eine Entscheidung zu treffen, welche „die Unternehmerschaft für die Gesamtindustrie ablehne". In einem erläuternden Brief an den Bundeskanzler wies Berg darauf hin, daß eventuelle Regelungen auf Grund der Bonner Gespräche nur Gültigkeit für Stahl und Kohle haben, aber keinesfalls für die Verhandlungen der übrigen Industrie präjudizierend sein könnten. Außerdem betonte Berg in dem Brief, wenn auf politischem Gebiet unter Druck gehandelt und unter Umständen nachgegeben werde, so falle die Verantwortung dafür allein der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaft zu. In Verhandlungen unter Druck aber sehe er eine verhängnisvolle Erschütterung der Staatsautorität und der Grundlagen der Demokratie. Dies Schreiben habe nicht dazu beigetragen, die Atmosphäre zu verbessern, meinte der Vorsitzende des DGB, Dr. h. c. Böckler, nach Abbruch der Besprechungen vor Pressevertretern. Andere Teilnehmer der Besprechung erklärten, der Brief Bergs sei während der Verhandlungen von den Gewerkschaften überhaupt nicht erwähnt worden. Auch habe am Montag keine Seite einen neuen Gesichtspunkt vorgebracht. Beide Gruppen würden am Dienstag abrufbereit zur Verfügung stehen, falls der Kanzler sie zu einer neuen Besprechung nach Bonn rufen sollte.

Hauptstreitpunkte sind nach Informationen unserer Bonner Redaktion die Frage der Besetzung der Aufsichtsräte und das Problem der Sozialdirektoren. Dabei geht es im wesentlichen darum, welche Funktionen die Arbeitsdirektoren haben sollen, und wer sie beauftragt. Während die Arbeitgeberseite den Sozialdirektor aus der Belegschaft bestellen will, verlangen die Gewerkschaften das Recht seiner Ernennung für sich bzw. für die Industrieverbände.

„Wiederaufnahme ungewiß"

Die Ansicht des Gewerkschaftsbundes

Düsseldorf, 22. Januar. (Eigenbericht.) Eine Verständigung über die Frage der Mitbestimmung in der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie und im Bergbau, so teilte die Pressestelle des DGB mit, konnte bei den Besprechungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber am Montag in Bonn nicht erzielt werden. Die Verhandlungen seien an der Weigerung der Arbeitgebervertreter gescheitert, die paritätische Besetzung der Aufsichtsräte und die Einsetzung von Arbeitsdirektoren im Bergbau nach dem Vorbild der entflochtenen Betriebe der Eisen schaffenden Industrie anzuerkennen. Das Telegramm des Präsidenten des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, an Dr. Adenauer, das offenbar abgesandt worden sei, um die Verhandlungen zu durchkreuzen, habe die Situation nicht verbessert. Unter diesen Umständen seien die Besprechungen ergebnislos abgebrochen worden. Ob sie wiederaufgenommen würden, sei zur Stunde noch ungewiß.

Lohnstreit im graphischen Gewerbe

Düsseldorf, 22. Januar. (Eigenbericht.) Nachdem die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen im graphischen Gewerbe ergebnislos verlaufen sind, hat die Industriegewerkschaft Druck und Papier zur Schlichtung der Lohnstreitigkeiten das zentrale Schiedsgericht angerufen. Falls die Gewerkschaftsforderungen, so erklärte der Vorsitzende der Gewerkschaft am Montag, vom Schiedsgericht nicht berücksichtigt würden, sei mit dem Einsatz gewerkschaftlicher Kampfmittel im graphischen Gewerbe zu rechnen.

Verkehrsgewerbe will Tariferhöhung

Frankfurt, 22. Januar. (dpa) Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft des Verkehrsgewerbes, die sich durch die Erhöhung der Mineralölsteuer benachteiligt fühlt, beabsichtigt, einen Antrag auf Erhöhung der für das Verkehrsgewerbe bindenden Fest- und Höchsttarife zu stellen. Sie begründet ihr Vorhaben damit, daß es zur Zeit zu Leistungen unter dem Selbstkostenpreis genötigt sei.

Politik — kurz gefaßt

Im Schöneberger Rathaus zu Berlin fand am Montagnachmittag eine Protestkundgebung gegen das Mordurteil der Sowjetzonenjustiz gegen Hermann Josef Flade statt, bei der Prof. Dovifat, der Leiter der Katholischen Aktion in Berlin, das Wort ergriff. In Düsseldorf wird am Freitagabend im Robert-Schumann-Saal eine ähnliche Protestkundgebung stattfinden.

Das bisher größte illegale Waffenlager Italiens wurde am Montag von der Polizei in den Kellergewölben einer Mailänder Fabrik ausgehoben. Die Polizei fand dort sorgfältig gepflegte Granatwerfer, Flakgeschütze, Maschinengewehre, Handgranaten und Munition.

Die Erklärung von Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Grotewohl-Brief über die deutsche Einheit wird gegenwärtig in allen Ländern der Bundesrepublik durch Aushang verbreitet.

Die Landesvorstände der CDU und der Deutschen Partei in Niedersachsen haben am Montag in Hannover beschlossen, für den Wahlkampf zu den bevorstehenden niedersächsischen Landtagswahlen eine neue Partei zu bilden. Ein zehnköpfiger paritätischer Ausschuß soll die Parteigründung sofort vorbereiten.

Erfolgreiche Vorstöße

UNO-Truppen bis auf 30 km an Söul heran

Tokio, 22. Januar. (dpa) Gepanzerte Kampfgruppen der UNO-Streitkräfte stießen am Montag auf einer hundert Kilometer breiten Front an vier Stellen tief in das gegnerische Hinterland vor. Unter einem Schirm von Luftstreitkräften drangen sie überraschend durch die Stellungen der Kommunisten nach Norden vor und kamen an einer Stelle bis auf 30 Kilometer an die südkoreanische Hauptstadt Söul heran. Stärkere Kampfgruppen kamen bis nach Kumjangschangni, Osan, Itschon und Wordschu durch. Die Städte waren vom Gegner nicht besetzt.

Man weist jedoch in Tokio darauf hin, daß diese erfolgreichen Vorstöße nur den Charakter einer bewaffneten Aufklärung haben und etwaige Offensivvorbereitungen des Gegners stören sollen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Gebot der Vernunft

da- Es war das Bestreben der Bundesregierung, in das am Freitag begonnene Gespräch über die Mitbestimmung in den Grundstoffindustrien möglichst nicht einzugreifen. Die Verhandlungen ließen sich auch so günstig an, daß der Vorsitzende des DGB, Dr. h. c. Böckler, meinte, man könne der Bundesregierung wohl ein Eingreifen ersparen. Sein Kollege im Bundesvorstand, vom Hoff, fügte dem am Sonntag hinzu, der Stand der Verhandlungen berechtige zu der Hoffnung, daß es noch in dieser Woche zu einer befriedigenden Lösung der Mitbestimmungsfrage komme. Der Verlauf des Gesprächs am Montag hat diese Hoffnung nicht bestätigt. Der Bundeskanzler wird eingreifen müssen, wenn nicht am 1. Februar der Streik in den Grundstoffindustrien mit seinen unabsehbaren Folgen ausbrechen soll.

Wir haben schon mehrfach festgestellt, daß ein Streik dieses Ausmaßes, gleichgültig, wie er ausläuft, weder sofort noch auf die Dauer einem der Sozialpartner nützen kann, daß er aber in jedem Fall der Allgemeinheit wirtschaftliche Schäden zufügen wird, die sich ziffernmäßig gar nicht abschätzen lassen. Als noch schwerwiegender müssen jedoch die politischen Auswirkungen angesehen werden. Der Streik würde das soziale Gefüge der Bundesrepublik bis in seine Grundfesten erschüttern. Angesichts dieser Sachlage wäre es abwegig, wenn sich der Kanzler auf den von dem Fraktionsvorsitzenden der FDP vertretenen Standpunkt stellen würde, daß seitens des Bundes nicht über die Frage der Mitbestimmung verhandelt werden könne, solange die Streikdrohung nicht zurückgezogen worden sei. Wir haben den Streikbeschluß für einen Fehler gehalten, weil er einen ausgesprochen politischen Akzent hatte, und weil wir nicht wünschten, daß auf diese Weise Beschlüsse präjudiziert würden, die einzig den gesetzgebenden Körperschaften zukommen. Wir würden es ebenso für einen Fehler halten, wenn sich die Bundesregierung mit einer „verfassungsrechtlichen Studie" zu der durch den Streikbeschluß und den Abbruch des Gesprächs herbeigeführten Lage begnügen würde, statt Maßnahmen zu ihrer Änderung zu ergreifen. Es scheint uns die vornehmste Pflicht des Bundeskanzlers zu sein, nunmehr nachdrücklich in den Gang der Dinge einzugreifen. Dieses Eingreifen sollte auch Erfolg haben, wenn sich die Sozialpartner dazu entschließen könnten, die Angelegenheit auf dem düsteren weltpolitischen Hintergrund und im richtigen Verhältnis zu den aus der Weltlage sich ergebenden Notwendigkeiten zu sehen.

Was über den Verlauf der Verhandlungen durchgesickert ist, läßt darauf schließen, daß über die Kardinalforderung der IG Metall, das Maß der in den entflochtenen Betrieben bestehenden Mitwirkung der Arbeitnehmerschaft dürfe nicht geschmälert, sondern müsse auf die restlichen 15 Prozent der eisenschaffenden Industrie ausgedehnt werden, Einmütigkeit besteht. Auch gegen eine teilweise Ausdehnung dieser Mitbestimmung auf den Bergbau scheinen sich keine grundsätzlichen Widerstände ergeben zu haben. Der entscheidende Streitpunkt dürfte die Forderung der Gewerkschaften auf paritätische Besetzung der Aufsichtsräte im Bergbau und auf die Benennung der für die Zechengesellschaften gewünschten Sozialdirektoren durch den Gewerkschaftsbund bzw. die zuständige Industriegewerkschaft sein. Hier werden die Bemühungen des Bundeskanzlers einzusetzen haben.

Wie das im einzelnen geschieht, muß ihm überlassen bleiben. Wir könnten uns vorstellen, daß er dabei auf die Grenzen hinweist, die der Entscheidung deutscher Stellen im Bergbau noch gesetzt sind. Wir können uns weiter vorstellen, daß er beiden Seiten nahelegt, Opfer zu bringen, damit ein Streik vermieden wird, den im Grunde keiner wünscht. Eine beide Seiten befriedigende Lösung wird er jedoch bestimmt nicht wissen. Darauf kommt es im Augenblick auch nicht an. Es geht vordringlich um eine befriedigende Lösung der Mitbestimmung in der Grundstoffindustrie. Sie ist nicht nur das Gebot der Stunde, sondern auch ein Gebot politischer Vernunft. Wenn sie gefunden und von beiden Seiten anerkannt wird, sollte es nicht unmöglich sein, in weiteren Verhandlungen, die dann nicht mehr unter dem Druck einer Streikdrohung stünden, zu einer befriedigenden Lösung des Mitbestimmungsrechts sowohl in den Grundstoffindustrien als auch allgemein zu kommen.

Korruptionsskandal in Österreich

Deutsches Eigentum verschleudert

„Wir stehen vielleicht vor der größten Staatsaffäre der zweiten Republik", sagte ein Abgeordneter einer der Regierungsparteien im Wandelgang des Parlaments und spielte dabei auf die „Affäre Krauland" an, die seit Monaten im wachsenden Maße die politisch interessierte Öffentlichkeit Österreichs beschäftigt. Im Herbst noch eine Pressekampagne, die man zunächst zu übersehen, später zu verschweigen suchte, ist heute der Fall Krauland zu einer Angelegenheit geworden, mit der sich Staatsanwaltschaft, Parlament und höchste Regierungskreise nachdrücklich beschäftigen. Nachdem Krauland schon alle Partei- und Staatsämter hat niederlegen müssen, wird sich in Kürze auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Parlament mit seiner Immunität beschäftigen.

Dr. Krauland wurde von der österreichischen Volkspartei 1945 zum Minister für die Vermögenssicherung bestellt. Er blieb an der Spitze dieses Ministeriums bis zu dessen Auflösung Ende 1949. Als Staatssekretär stand ihm in dieser Zeit der Sozialist Mantler zur Seite. Aufgabe Kraulands war es, für die Sicherung des deutschen Eigentums in Österreich zu sorgen, bis über dessen Schicksal von den Alliierten endgültig entschieden wird. Dieses Eigentum umfaßt rund 10 000 „herrenlose" Betriebe, von denen 7000 in den Westzonen liegen. Die Russen „verwalten" in ihrer Zone das deutsche Eigentum selbst. Der Minister bestellte für diese 7000 Betriebe 1945 rund 10 000 „Öffentliche Verwalter", deren Auswahl aber vielfach durch rein parteipolitische Interessen bestimmt wurde! So konnte es nicht ausbleiben, daß viele fragwürdige Elemente in die Reihen der Treuhänder eindrangen. Sie hatten dabei weitgehende Volmachten und konnten z. B. einen Betrieb verpachten, wenn nach ihrer Ansicht dadurch die Rentabilität gesichert wurde. So wird es wenigstens heute dargestellt. Tatsache scheint aber zu sein, daß als Pächter zum großen Teil Leute in Betracht kamen, an denen das Ministerium aus verschiedenen Gründen interessiert war. Dr. Krauland und seine Mitarbeiter werden ferner beschuldigt, durch Transaktionen zu ihrer eigenen und ihrer Freunde Gunsten in zahlreichen Fällen deutsches Eigentum verschleudert und zugrunde gerichtet zu haben. Eine der schwersten Beschuldigungen ist die der persönlichen Bereicherung.

Nachdem die Presse zu diesem Thema ziemlich einwandfreie Beweise veröffentlicht hatte, konnte Dr. Krauland nicht umhin, gegen diese Zeitungen, vor allem gegen die Wiener „Wochenausgabe" Beleidigungsklage anzustrengen. Das Wort haben jetzt also die Gerichte. Nachdem die Affäre so weite Kreise gezogen hat, darf man erwarten, daß noch einige Überraschungen bevorstehen.

Die Affäre Krauland hat darüber hinaus eine Diskussion in Österreich ausgelöst, was aus dem deutschen Eigentum überhaupt werden soll. Viele Stimmen sprechen sich für eine Rückgabe an die rechtmäßigen Herren aus. Dabei wird allerdings auch auf die österreichischen Ansprüche gegenüber Deutschland hingewiesen. Nach dem Anschluß wurden zahlreiche österreichische Vermögenswerte, unter ihnen der Goldschatz der Nationalbank, direkt und indirekt nach Deutschland übergeführt. Sie sind zu einem großen Teil bis heute noch nicht zurückgegeben worden. Allerdings muß man berücksichtigen, daß sie teilweise nicht mehr greifbar sind. Immerhin ist zu erwarten, daß auch diese Frage aufgerollt wird, wenn eines Tages Österreich und Deutschland in Verhandlungen über die Aufteilung der Konkursmasse des Großdeutschen Reiches eintreten werden. R. H.

„Offensichtlich politischer Mord"

Junge Union hinter der Aktion Fiade

Bonn, 22. Januar. (Eigenbericht.) „Die Vollstreckung des Todesurteils gegen den 17jährigen Hermann Josef Fiade in der Sowjetzone wäre offensichtlich politischer Mord, der eines Tages auf seine Urheber zurückfällt", erklärte ein Sprecher der Jungen Union in Bonn. Der Fall Fiade zeige ebenso wie die Verurteilung des katholischen Geistlichen Langer zu acht Jahren Zuchthaus wegen einer Äußerung gegen die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie deutlich die ganze Lügenhaftigkeit des Grotewohl-Briefes.

„Über die Grundbegriffe Freiheit und Recht kann man nicht verhandeln, sie sind unteilbare Prinzipien", sagte der Sprecher weiter. Denjenigen westdeutschen Journalisten, die in diesen Tagen ihre Enttäuschung über die Antwort der Bundesregierung an Grotewohl ausgedrückt hätten, empfehle er die Lektüre des Prozeßmaterials der genannten Fälle. Die Junge Union Deutschland stelle sich jedenfalls mit allen Kräften vorbehaltlos hinter die „Aktion Hermann Josef Fiade".

Gleiches Recht für alle!

Hildebrandt fordert ein „zweites Nürnberg"

New York, 22. Januar. (dpa) Der Leiter des „Kampfbundes gegen Unmenschlichkeit", Dr. Hildebrandt, forderte in New York die Einsetzung eines Internationalen Gerichtshofes nach Art des Nürnberger Tribunals, um die Frage nach der Schuld am Tod von Millionen Deutschen in sowjetischen Lagern zu klären. Die Anklagen, Urteile und Strafen von Nürnberg müßten auch auf die Verbrechen angewandt werden, die laufend von den Sowjets begangen würden, erklärte Hildebrandt.

Hochofen V bleibt

Elektrische Lokomotiven als Kompensation

Hannover, 22. Januar. (dpa/AP) Der britische Hohe Kommissar, Sir Ivon Kirkpatrick, hat am Montag den Demontagebefehl des Hochofens V der ehemaligen Reichswerke in Watenstedt-Salzgitter aufgehoben und gleichzeitig der niedersächsischen Staatsregierung mitgeteilt, daß britischerseits keine Bedenken mehr gegen Kompensationslieferungen für diesen Hochofen bestehen. Damit bleibt der Hochofen mit seiner Restanlage der deutschen Wirtschaft erhalten.

Griechenland hatte sich schon seit längerer Zeit bereit erklärt, statt des ihm zugesprochenen Hochofens elektrische Lokomotiven zu übernehmen. Über die Zahl der zu liefernden Lokomotiven wird bereits mit der griechischen Mission in Deutschland verhandelt.

Schmiedepresse wird abtransportiert

Dortmund, 22. Januar. (dpa) Die Hälfte der Grundplatte der demontierten 10 000-Tonnen-Schmiedepresse des Dortmund-Hörder Hüttenvereins ist am Montagabend in einem Spezialfahrzeug nach Essen zum Hafen gebracht worden. Auf dem Werk befinden sich danach noch eine Hälfte der Grundplatte im Gewicht von 60 Tonnen, das bewegliche Querhaupt im Gewicht von 110 Tonnen und das große Querhaupt im Gewicht von 130 Tonnen. Das große Querhaupt soll bis zum Mittwoch fortgeschafft sein. Die Belegschaft wurde von Betriebsrat und Werksleitung gebeten, den Abtransport der Restteile der Presse nicht zu behindern. Die Werksleitung hat im übrigen bereits eine neue Presse mit einer Kapazität von 7500 Tonnen beantragt. Sie hofft, daß die britische Zusage auf wohlwollende Behandlung des Antrags bald erfüllt wird.

Die Einschränkung im Stromverbrauch

Düsseldorf, 22. Januar. (Eigenbericht.) Verbraucher von elektrischem Strom mit einer Wochenabnahme von 2000 Kilowatt und mehr dürfen ab sofort nur noch 75 Prozent ihrer bisherigen Wochenabnahme beziehen. Diese wird in einer Verordnung des Ministers für Wirtschaft und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen bestimmt, die für Zuwiderhandlungen Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 100 000 DM oder eine dieser Strafen androht. Die Geltungsdauer der Verordnung ist bis zum 31. März 1951 begrenzt. Ausgenommen von ihr sind lediglich Betriebe, die unmittelbar der Herstellung oder Verarbeitung von lebenswichtigen Gütern für die Ernährung oder Gesunderhaltung der Bevölkerung dienen. Ferner wurden Unternehmen, die Kohle fördern oder verkoken, die öffentliche Verkehrsversorgung und Betriebe der öffentlichen Sicherheit nicht in die Sparverordnung einbezogen.

Verfassungsfabrik in Moskau

Für Deutschland, Österreich, Frankreich . . .

Stockholm, 22. Januar. (dpa) Unter dem Vorsitz des sowjetischen Außenministers Wyschinskij tagt nach einer Meldung der „Dagens Nyheter" in Moskau gegenwärtig ein Ausschuß kommunistischer Juristen, der Entwürfe „volksdemokratischer Verfassungen" für Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Spanien ausarbeite. Die für Deutschland vorgesehene volksdemokratische Verfassung solle zunächst in der Sowjetzone eingeführt und „zu einem geeigneten Zeitpunkt" auf ganz Deutschland ausgedehnt werden. Entsprechende Pläne seien für die anderen westeuropäischen Länder für den Fall ausgearbeitet worden, daß der Kommunismus entweder durch einen parlamentarischen Sieg oder durch Umsturz an die Macht gelange.

„Unsere künftigen Alliierten"

Britische Stimme zum Thema: „Ehre des deutschen Soldaten"

Manchester, 22. Januar. (dpa) Der liberale „Manchester Guardian" befaßte sich am Montag in einem Leitartikel mit der in letzter Zeit stark in den Vordergrund gerückten Frage der Wiederherstellung der Ehre des deutschen Soldaten. Die britische Stellungnahme zeigt drastisch, wie man außerhalb Deutschlands heute noch über dieses Problem denkt — unbeschadet der vielen Ehrenerklärungen, die jetzt von offiziellen Stellen zu hören sind. Das Blatt schreibt:

„Die Forderung (nach Wiederherstellung der deutschen Soldatenehre) ist sehr weitgehend. Es gibt sowohl gute Deutsche als auch schlechte, und sowohl ehrenhafte Soldaten als auch andere. Ebenso würde eine Absolutionserklärung wenig Wert haben, selbst wenn man sie einer so makellosen Armee wie der Schweizer erteilen würde. Die kämpfende Truppe hat während des Krieges auf beiden Seiten Böses getan, aber das weitaus schlimmste war die Planung und Entfesselung des Krieges. Fast ebenso schlimm war der Begriff des totalen Krieges, den viele der Generale billigten. Er führte zu den Morden, Massendeportationen, Pogromen und Plünderungen, die wir nun langsam zu vergessen beginnen. Aber, so wird man uns sagen, der gewöhnliche deutsche Soldat war ein anständiger Kerl wie jeder andere Soldat. Einige waren es, und einige waren es nicht. An der Ostfront haben gewöhnliche Soldaten Zivilisten gezwungen, Schützengräben auszuheben und unter Beschuß Munition in die Stellungen zu bringen. War das ehrenhaftes Verhalten? In Jugoslawien wurden Dörfer abgebrannt und die männlichen Einwohner erschossen. Nicht von der SS oder dem SD, sondern von gewöhnlichen Soldaten. Waren das ehrenhafte Leute? An jeder Front wurden die „Befehle von oben" zu Erschießungen und Deportationen mit skrupelloser Genauigkeit ausgeführt. Im Westen wurden amerikanische Gefangene bei der Ardennenoffensive zum Spaß erschossen. Etwa von ehrenhaften Männern? Waren diese ganzen Vorgänge eine Folge der soldatenhaften Tugenden, für die die Deutschen jetzt unsere Zustimmung suchen? Die Ruhe, mit der man heute in Deutschland über alles dieses hinweggeht, läßt die Außenstehenden erschauern, und das sind unsere künftigen Alliierten in der atlantischen Armee."

Nach der Demontage — Remontage

Düsseldorf, 22. Januar. (Eigenbericht) Die Demontage der Krupp-Renn-Anlage in Watenstedt ist abgeschlossen. Der Wert der verbliebenen Fundamente und Versorgungsanlagen wird auf 15 Mill. DM geschätzt. Von deutscher Seite wird eine Remontage der Anlage schon wegen der aus vielen Ländern vorliegenden Lieferanfragen für notwendig gehalten. Die Wiederaufbaukosten eines Drehofens werden mit etwa 8 Mill. DM angegeben.

Nur mit deutscher Zustimmung

Bonn, 22. Januar. (dpa) Ein britischer Sprecher erklärte am Montag in Bonn, daß Häuser und Wohnungen künftig nur dann beschlagnahmt würden, wenn dem die deutschen Vertreter im deutsch-alliierten Ausschuß zur Unterbringung zusätzlicher Besatzungstruppen zustimmten. Einseitige und willkürliche Beschlagnahmen von Wohnungen seien deshalb auf keinen Fall mehr zu erwarten.

Filmkontrolle braucht neue Satzung

Bonn, 22. Januar. (Eigenbericht) Das Bundesinnenministerium hat die Filmselbstkontrolle gebeten, einen Bericht über die Vorgänge einzusenden, die zum Ausscheiden der beiden Kirchenvertreter aus dem freiwilligen Prüfungsgremium des deutschen Films geführt haben. Bis zur Klärung des Falles will sich das Ministerium einer Stellungnahme enthalten. Landesbischof Lilje, der Vorsitzende der publizistischen Kammer der EKD, sprach dem zurückgetretenen evangelischen Filmbeauftragten seine volle Anerkennung aus. Es müsse befremden, daß ein Film aufgeführt werde, der, wie ein großer Teil des Presseechos bezeuge, die sittlichen Grundlagen unseres Volkes in Frage stelle. Er glaube, erklärte Bischof Lilje, daß eine Überarbeitung der Satzungen der Selbstkontrolle gemeinsam mit den Organen der Bundesregierung und der Länder notwendig sei.

Kein Visum für Frau Niemöller?

Wiesbaden, 22. Januar. (epd) Wie der Evangelische Pressedienst erfährt, ist die von Kirchenpräsident D. Niemöller für die Zeit vom 1. bis 24. Februar vorgesehene Predigt- und Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten dadurch in Frage gestellt, daß Frau Niemöller bisher kein Visum erhalten hat. Die Ablehnung ist vom amerikanischen Generalkonsulat mit dem Hinweis begründet worden, daß Frau Niemöller während des Krieges „zahlendes Mitglied des Reichsluftschutzbundes" gewesen sei und daher unter die neuen verschärften Einreisebestimmungen falle.

ZUM TAGE

Engpässe

schma- Im Mai vorigen Jahres konnte niemand voraussehen, daß der Konflikt auf der kleinen Halbinsel Korea derartig die Weltwirtschaft und Weltpolitik erschüttern würde. Jede Störung aber in den internationalen Handelsbeziehungen muß sich zwangsläufig besonders stark auf die noch so labile Wirtschaft Westdeutschlands auswirken. Wir hatten durch Liberalisierung des Außenhandels wieder mehr und mehr an Boden auf den Weltmärkten gewonnen. Die Reaktionen dieser überraschenden Korea-Konjunktur waren lange Zeit hindurch durchaus positiv. Unsere Fertigfabrikate und Roherzeugnisse wurden uns aus den Händen gerissen. Als Lieferanten für Kohle, Stahl und Eisen wurden wir bald geradezu gesucht. Selbst amerikanische Einkäufer erschienen im Ruhrgebiet und schlossen Kontrakte zu jedem Liefertermin und zu jeder Bedingung ab. Die Versuchung zu großen „jobs" auf Kosten des inländischen Marktes wuchs, obwohl durch alliierte Beschränkung der Stahlquote und infolge des Kohlenausfuhrzwanges die teilweise sehr demontierte Schwerindustrie noch im Zustand des Wiederaufbaus und daher in ihrer Kapazität sehr begrenzt ist. Vom Frühjahr bis November stieg so die westdeutsche Industrieproduktion um 35 Prozent auf 129 Prozent über der Vergleichsbasis 1936 (= 100%). Prof. Erhard prophezeite bereits im Sommer, daß an der Grenze von 130 Prozent Engpässe auftreten würden. Er hat nur zu sehr recht behalten. Von der Kohle sowie von wichtigen ausländischen Rohstoffen her sind ausgesprochene Mangellagen entstanden, welche den Produktionsprozeß verlangsamen und anscheinend sogar wieder schrumpfen lassen. Im Dezember ist der Index der industriellen Produktion schon auf 122 gesunken. Dieser Rückgang ist in allen Sparten stärker als sonst im Winter. Es wird einer sinnvollen Lenkung bedürfen, um diesen Rückgang in erträglichen Grenzen zu halten und gleichzeitig eine tragfähige Brücke zu schlagen zwischen Inlands- und Auslandsbedarf.

Leser schreiben:

250 Jahre Preußen

Es hat mich gefreut, daß Sie am 18. Januar der Gründung Preußens vor 250 Jahren gedacht haben. Was Sie über den ersten, den „alten" Kaiser Wilhelm sagen, stimmt aber nicht. Prinz Wilhelm übernahm an Stelle seines geisteskranken Bruders, Friedrich Wilhelm IV., 1858 die Regentschaft und wurde 1861 König von Preußen als Wilhelm I. Vorher hatte es zwar vier preußische Könige mit dem Namen Friedrich Wilhelm gegeben, aber keinen mit dem Namen Wilhelm. Die Übernahme der Kaiserwürde 1871 änderte nichts am Namen. Er wurde ja auch nicht Kaiser von Deutschland, sondern Deutscher Kaiser und blieb König von Preußen. Entsprechend hieß sein Nachfolger Friedrich III., denn er war der dritte König dieses Namens.

Rheydt-Odenkirchen, im Januar. Max Loos

35 statt 16 Zentner Hausbrand gefordert

Essen, 22. Januar. (dpa) Der Zentralverband des deutschen Kohleneinzelhandels hat beim Bundeswirtschaftsministerium gegen die für das Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52 vorgesehene Lieferrichtmenge von 16 Zentnern Kohle je Haushalt protestiert. Der Verband hält diese Menge für völlig unzureichend und fordert eine durchschnittliche Lieferung von 35 Zentnern, die etwa dem Vorkriegsdurchschnitt entspreche und in den vergangenen Jahren auch in Großbritannien als normal anerkannt worden sei.

KURZ UND BUNDIG

Mit der Zunge zog der ehemalige Berliner Artist Taranos in Watenstedt-Salzgitter einen Volkswagen und einen 2,5-Tonnen-Lastkraftwagen aus dem Stand über die Straße.

Das „höchstgeborene Kind" Deutschlands kam auf Wendelsteingipfel zur Welt. Durch einen heftigen Schneesturm völlig abgeschlossen von der Außenwelt, schenkte die Frau des wissenschaftlichen Assistenten des Sonnenobservatoriums auf dem 1800 Meter hohen Gipfel einem gesunden Mädchen das Leben.

Radio Luxemburg nimmt in Kürze Reklamesendungen in deutscher Sprache auf, die von Werbungtreibenden in der deutschen Bundesrepublik finanziert werden.

Geheimnisvolles Gift

Alle Rechte durch Manz Verlag München

Kriminalroman von THOMAS QUINT

31. Fortsetzung

„Assunta!" stieß Tonio Ligeras hervor. Es klang wie das zännefletschende Knurren eines geschlagenen Hundes.

„Nein, meine Herren, mit der Vertraulichkeit, das ist nun ein für allemal vorbei!" lachte sie. Sie hatte sich zu dem gefesselten Paar umgedreht, das fassungslos ihr strahlend übermütiges Gesicht verblüfft und blöde anstarrte und noch immer nicht zu begreifen schien.

„Ja, Sie haben schon recht gehört", fuhr sie fort. „Almeyras heiße ich. Der Name sagt Ihnen wohl genug, hoffe ich."

Und als keine Antwort erfolgte, das Zwillingspaar sie immer noch verständnislos anstarrte, fuhr sie fort:

„Ich sehe, ich muß Ihrem Fassungsvermögen etwas nachhelfen: Sie haben offenbar vergessen, daß die Estrella-Silberwerke Herrn Heredia Almeyras gehören. Ich bin seine Tochter, ich bin Assunta Almeyras. Genügt Ihnen das jetzt?"

Es genügte.

Tonio und Jaime knickten förmlich zusammen. Der Kommissar winkte seinen Begleitern. Rechts und links eskortiert von je zwei Beamten wurde das Paar hinuntergeführt, vorbei an dem völlig gebrochenen dreinblickenden dicken Deebs zu einem großen Wagen, der einige Häuser weit entfernt hielt. Das Gepäck wurde nachgeholt, dann war der Wagen der Kriminalpolizei fahrbereit.

Assunta Almeyras stieg nicht ein.

„Ich habe mir einen Wagen in Rotterdam bestellt, der mich in einer Viertelstunde abholt, Herr Kommissar. Zuerst möchte ich den armen Wirt wieder auf die Beine helfen. Morgen", sie lächelte ihr bezauberndstes Lächeln, frei und offen, „morgen früh muß ich schon in London sein, sonst fährt mir jemand davon, den ich unbedingt noch vorher sprechen muß. Dieser unglückliche Mensch hat nämlich, wie ich hörte, schon eine Schiffskarte nach Schweden bestellt. Sie sehen, ich muß von hier aus sofort auf den Flugplatz. Und nun" — sie reichte dem Kommissar die Hand — „passen Sie mir auf die beiden raren Vögel auf. Es hat Mühe genug gekostet, sie zu fangen."

Assunta Almeyras ging ins Haus des dicken Deebs zurück. Die Guldenscheine, die sie ihm auf den Tisch legte, halfen dem Alten wieder auf die Beine. Bald kam ihr Wagen.

Der Kommissar aber, vor sich die „raren Vögel", schüttelte auf der Fahrt nach Rotterdam in regelmäßigen Abständen den Kopf.

So ein verteufeltes Geschöpf, so ein verteufeltes Frauenzimmer!

20.

„So ein verteufeltes Geschöpf, wahrhaftig", fuhr Mijnheer Tugela in seinem Bericht fort, „so ein Geschöpf wie diese Assunta Tatay-Almeyras hat die Welt noch nicht gesehen. Also stellen Sie sich die Sache einmal vor, Herr Doktor Pilgram: Im Kassenraum der Estrellagruben, die im Besitz von Heredia Almeyras sind, werden morgens für eine Silberlieferung zweitausend Pfund Sterling eingezahlt. Ein Angestellter, namens Cobeta, der erst seit sechs Wochen dort beschäftigt war, schießt plötzlich den Kassierer nieder, packt das Geld zusammen und springt aus dem Fenster. Ein Motorrad knattert, und ehe die vollständig fassungslosen Angestellten auch nur einen klaren Gedanken fassen können, ist der Mörder mit seinem Raube verschwunden.

Die Polizei sucht und fahndet vergeblich. Nach drei Wochen etwa wurde der Täter, der Cobeta, in Southampton verhaftet, aber er beweist klipp und klar, daß er seit vier Wochen in Kanada gelebt hat, mithin also der Täter nicht sein kann. Man muß ihn laufen lassen.

Soweit ist alles schön und gut, und es ist durchaus nichts Ungewöhnliches daran. Aber nun kommt es. Der Besitzer der Estrella-Silberbergwerke hat eine Tochter Assunta. Diese Tochter macht ihrem alten Herrn Vorwürfe, daß man den Mörder nicht gefaßt hat und behauptet, der in London Verhaftete sei bestimmt nicht unschuldig gewesen. Vater Almeyras erklärt, er zweifle ein wenig an dem Verstand seiner Tochter. Sie wird wütend. Schön, sie wird ihm beweisen, ob ihr Verstand noch in Ordnung sei oder nicht. Und ist von dieser Stunde an aus dem Hause verschwunden. Nur alle acht Tage kommt ein Brief in der Villa Estrella an, in dem weiter nichts steht, als: ‚Es geht mir gut. Ich fasse ihn noch.' Dreißig — vierzig — fünfzigmal derselbe Brief, nur jeweils mit anderem Datum. Wo sie steckte, davon hatte kein Mensch eine Ahnung. Man fand sie nicht, und das ist nur zu begreiflich, denn sie war einfach im Dunkel untergetaucht und suchte nach dem Mörder. Nach sechs Wochen hatte sie ihn schon gefunden. In einer Spelunke beim Frisko-Jack entdeckte sie ihn. Aber anstatt ihn verhaften zu lassen, fängt sie mit ihm zu kokettieren an."

Pilgram schüttelte den Kopf. Tugela lachte.

„Ich hab's Ihnen ja gesagt, Herr Doktor. Setzen Sie sich, hab ich gesagt, es kommt eine Sensation! Nun, daß sie den Kerl nicht verhaften ließ, das hatte seinen guten Grund. Sie ahnte, wenn sie es tat, dann würde sich herausstellen, daß sie wieder den in London bereits Verhafteten erwischt hätten. Er war es nicht, aber er hätte es der Kriminalpolizei nachgewiesen. Die Sache war nämlich so, daß Sennorita Almeyras schon damals davon überzeugt war, daß der Mörder einen Doppelgänger hatte, der mit ihm gemeinsames Spiel machte. Der eine verübte eine Schurkerei, der andere ließ sich verhaften und bewies dann langsam, aber um so gründlicher seine Unschuld. In der Zwischenzeit konnte der wirkliche Täter verschwinden und seinen Raub in Sicherheit bringen."

Pilgram war sprachlos. Wer in aller Welt wäre auf einen solchen Einfall gekommen!

Tugela erzählte weiter. Nach einem halben Jahr vertraute Tonio Ligeras seiner Freundin Assunta vollkommen. Dann endlich lernte sie auch dessen Zwillingsbruder Jaime kennen. Aber noch immer wagte sie es nicht, zuzugreifen, einer der beiden konnte dann immer noch entkommen, fürchtete sie. Jetzt, gestern in Groenekerk, war es ihr endlich geglückt. Zusammen in einem Raume konnten die Verbrecher verhaftet werden.

„Ihr Pangi-Pangi ist schon unterwegs nach hier", schloß Tugela. „Ein zuverlässiger Beamter wird es Ihnen heute noch aushändigen. Ich gratuliere. Nun ist auch der Fall Florian restlos aufgeklärt. Die Schurken sind übrigens geständig."

Pilgrams Kopf wirbelte, als er Tugela verließ. Die Abendblätter würden einen groß aufgemachten Bericht über die Aufklärung des Falles Florian bringen. Tugela selbst hatte versprochen, den Redaktionen das amtliche Material zur Verfügung zu stellen.

Frohbewegt fuhr Pilgram nach dem Oosterpark. Dort, im Hause Florian, harrte seiner eine neue Überraschung. Als er ins Zimmer trat, lief ihm sein Freund Richard Falk entgegen, der am Morgen von der Verhaftung der Brüder Ligeras gehört hatte und mit der Kunde schnurstracks nach Amsterdam geflogen war.

Jolanthe saß am Tisch, lächelnd erhob sie sich, Tränen rannen über ihre Wangen, als sie Pilgram die Hand reichte, Tränen der Freude und Dankbarkeit.

Falk strahlte. Sein hübsches, blondes Jungengesicht anzusehen, war eine Freude. Er wurde übrigens nicht müde, seine Detektivkünste weidlich zu verspotten. Besonders, daß er Sennorita Alemyras für eine ausgemachte Schwerverbrecherin gehalten hatte, die im Verein mit ihrem Komplicen in Surrey plante, den armen Bjoern Brigg auszuplündern und umzubringen, darüber konnte er sich weidlich amüsieren.

Jolanthe lauschte mit glühendem Interesse. Nun, da von Bjoern Brigg die Rede war, erfuhr sie erst, daß er mit Assunta Almeyras nach London gereist war. „Mein Gott, wie war der Junge unglücklich!" hörte sie Falk erzählen. Aber die Worte schmerzten nicht mehr. Jolanthe blickte zu Pilgram hinüber, dessen klare, braune Augen auf ihr ruhten.

Um vier Uhr klingelte es. Der Beamte von Rotterdam war da, der Pilgram das Gift der Ulpeches, Pangi-Pangi brachte. Er prüfte den Inhalt des Gefäßes. Es fehlten nur wenige Tropfen. In dem Stahlsafe in Pieter Florians Arbeitszimmer wurde der kostbare und gefährliche Schatz eingeschlossen.

Zwei Stunden später erschienen die Abendblätter. Riesengroß leuchteten die Überschriften. Mijnheer Tugela hatte es an Unterlagen nicht fehlen lassen, und die Schriftleitungen hatten das Ihrige noch dazu getan. Wenn schon anläßlich des Falles Florian Amsterdam auf dem Kopf gestanden hatte, jetzt war die Sensation vollends ohne Grenzen. Zwei Namen waren es, die immer wiederkehrten, der Name Sennorita Almeyras und Pilgrams, des deutschen Arztes, dem es gelungen war, den Nachweis zu erbringen, daß hier ein Verbrechen von geradezu phantastischer Einzigartigkeit begangen worden war.

Ja, die findigen Reporter, die natürlich seit Stunden am Werke waren, hatten auch schon herausgebracht, daß Assunta Almeyras es war, die nach dem Tode Pieter Florians dem deutschen Arzt durch Vermittlung des Ärzteverbandes die Zeitungen gesandt hatte, auf denen jenes P-P aufgemalt war, das Pilgram in seiner Überzeugung bestärkte, daß man hier den „Großen Zauber" der Ulpeches zu einem Verbrechen mißbraucht hatte.

Der Abend sank über die Stadt. Regenkündend zogen Wolken über den Himmel, aber ein warmer, würziger Wind wehte. Nicht niederdrückend waren diese Wolken, sondern verheißend: der Frühling stand vor der Tür.

Pilgram und Jolanthe saßen noch spät in dem kleinen gelben Zimmer, in dem Pilgram ihr an zwei Abenden von Pangi-Pangi und seiner Geschichte erzählt hatte. Heute war es, als sei der Raum noch voll davon, voll von dem Rauschen der Urwälder am Rio Bermejo, von dem drängenden, heimlichen Leben in der ewigen grüngoldenen Dämmerung der ungeheuren Waldwüsteneien.

Jolanthe öffnete das Fenster zum Park. Warm und würzig strömte die Nachtluft herein. Pilgram trat zu ihr ans Fenster.

Schluß folgt.

Aus der Stadt Neuss

Geheimnisse

Die ganze Welt wimmelt von Geheimnissen. Himmel, Erde, Luft und Meer, die Menschheit, das Getier. Forscher werden in Ewigkeit Geheimnisse zu entschleiern haben.

Solche und andere Geheimnisse sind Geheimnisse aus gehobenen Sphären. Wenn Sie wollen, zählen wir auch die Politik dazu, obwohl sie den Charakter verderben soll, wohl wegen der Geheimnisse. Viele große Leute haben an ihnen zu knabbern. Mancher Forscher ist daran gestorben.

Die Geheimnisse der kleinen Leute sind greifbarer, realistischer. Sie haben zum Beispiel vor Weihnachten ihre Geheimnisse. Die sich aber zumeist in Wohlgefallen auflösen. Aber sie knabbern auch an anderen, weniger wohlgefälligen Geheimnissen, an den „Steuergeheimnissen" nämlich.

Diese ihre Geheimnisse sind verborgen im geheimnisvollen, dunklen Dickicht des Gesetzes- und Verordnungsurwaldes, der durch behördliche Flurhüter und Jagdaufseher gehegt und gepflegt wird wie ein wertvoller Park mit exotischen Urwaldriesen im Urzustand. Schlingpflanzen und Lianen, stachlige Blätter und scharfe Gräser hemmen darinnen den Fuß des Forschers, dessen Forschungsdrang und guter Wille auf eine harte Probe gestellt sind.

Leider verirrt sich einer schon einmal, wenn sein Kompaß magnetisch beeinflußt wird, und manche werden von Schwindelanfällen betroffen. Aber man versteht, sie davon zu heilen. Es dauert manchmal Monate, manchmal auch Jahre.

Andere Einkommensteuerzahler, die sich übrigens unter 52 Vergünstigungsmöglichkeiten die passenden aussuchen dürfen, leihen sich einen Führer mit Hackebeil, Steuerberater genannt, der ihnen einen Pfad durch den Urwald schlägt.

Und es fehlt nicht mehr viel — und damit kommen wir zu den ganz kleinen Leuten — es fehlen nur noch ein paar Verordnungen, dann ist der Lohnsteuerzahler auch so weit, daß er einen Lohnsteuerberater um seinen Liebesdienst angehen muß. Denn der Paragraphenurwald hat mit seinen Schlingpflanzen auch sein karges Stückchen Land langsam aber sicher ergriffen.

Der Kampf durch das Gestrüpp ist nicht immer erfolglos. Aber es ist nicht zu leugnen, daß viele den Pfad, der zum Erfolg führt, nicht wissen oder nicht finden, oder unterwegs das letzte bißchen Courage mit einem Fluch in den Busch schmeißen.

In diesem Jahrhundert wird sich wohl kein Pionier mehr finden, der Mut und Mannschaft aufbringt, den Urwald zu roden. Und so wird das Riesengebirge der Bürokratie bald wieder in den ärgsten Wehen liegen. Es wird nicht mehr lange währen, und sie wird ein Mäuslein, wollt sagen, eine Verordnung gebären, die von den Lohnbuchhaltern — bevor sie mit ihrem Lichtlein in den Urwald eindringen — den Besuch einer Finanzakademie und eine finanzwissenschaftliche Prüfung mit Diplom verlangt.

Auf daß sie den richtigen Finger am richtigen Abzug haben. — *J. L.*

Neußer essen gerne Pferdefleisch

60 Volt genügen — 800 bis 1000 Schweine im Monat — Nichts für Zartbesaitete — Besuch auf dem Schlachthof

Wie oft mag Dr. Windberg, der Direktor des Neußer Schlachthofes wohl schon von Laien gefragt worden sein: Sagen Sie mal, Herr Doktor, merken die Schweine eigentlich nicht, daß sie geschlachtet werden sollen? Macht der Blutgeruch sie nicht unruhig? Nun, Dr. Windberg brauchte der Presse hierauf keine Antwort zu geben; er wies auf das Borstenvieh, das hinter einem Lattenverschlag zusammengepfercht mit Ruhe seinem Schicksal entgegensah, und teilweise sogar noch ein kleines Nickerchen machte, das letzte in ihrem Schweinedasein. Mit der großen bunten Numerierung, die ihnen ihre Besitzer, die Neußer Metzger zur Unterscheidung aufgemalt hatten, wirkten



Frisch rasiert ist halb gewurstet

sie etwas karnevalistisch. Noch keine fünf Schritte von ihnen entfernt steht die „Ferkels-Guillotine", auf der sie von geübter Hand in Sekundenschnelle betäubt und abgestochen werden. Vielleicht trägt gerade diese Art des Todesstreiches durch Strom — 60 Volt genügen — dazu bei, die Tiere ruhig zu halten. Während es beim früher üblichen Bolzenschuß immer viel Aufregung und ein großes Gequietsche gab, wickelt sich jetzt der letzte Gang der Schweine in unheimlicher Ruhe ab. Für zartbesaitete Menschen ist jedoch dieses „Massensterben" auch mit den modernsten Einrichtungen, so wie es sich jeden Montag auf dem Neußer Schlachthof abwickelt, immer etwas Ungewöhnliches.

Durchschnittlich 800—1000 Schweine müssen auf dem hiesigen Schlachthof jeden Monat ihr Leben lassen, um die begehrten Koteletts, Würste und den Speck für die Neußer Kochtöpfe zu liefern. Erstaunlich zu hören, daß auch 100 Pferde jeden Monat in Neuß geschlachtet werden. Das deutet darauf hin, daß in unserer Stadt gerne Pferdefleisch gegessen wird. Da die Preise hierfür günstig liegen, und für das lebende Tier meist nur unbefriedigende Angebote vorliegen, wird manches Pferd schon in jungen Jahren zur Schlachtbank geführt. Als Kuriosum mag festgehalten werden, daß im vergangenen Jahr sogar drei Hunde ihr Fleisch für den menschlichen Genuß hergeben mußten. Der Tierschutzverein kann hier kein Veto einlegen, denn der Schlachthof ist gesetzlich verpflichtet, dem „Hundegeschmack" Rechnung zu tragen. Wie auf allen Schlachthöfen hat auch in Neuß der Freibankverkauf, auf dem minderwertiges und bedingt taugliches Fleisch angeboten wird, einen guten Absatz. Kein Wunder bei den hohen Preisen für das einwandfreie Fleisch. Schweinefleisch über die freie Bank erworben kostet eine Mark je Pfund, Rindfleisch wird noch billiger abgegeben.

Während die Neußer Metzger oder die Gruppe der Lohnmetzger, die gegen Entgelt für die Metzger schlachten, mit ihren langen Messern ihrem blutigen Handwerk nachkommen, gehen an den verschiedensten Stellen des Schlachthofes die Wiederaufbauarbeiten an den Gebäuden und Hallen ungestört weiter. In der Ausbesserung befinden sich zur Zeit die Schweinekuttelei, die Schweine-, Rindvieh- und Zwischenhalle und die Schweinestallungen. Diese Vorhaben sollen bis zum Frühjahr fertig werden. Im neuen Rechnungsjahr, das im April beginnt, stehen in der Planung: Neueinrichtung der Großviehkuttelei, Häutelager, Pferdeschlachthof und Ausbesserung der Straße. Man möchte sich nicht nur im Interesse der Neußer Metzger wünschen, die nun schon seit langem laufenden Ausbesserungen etwas schneller vorwärtsgetrieben zu sehen, um dem gesamten für Neuß so wichtigen Komplex recht bald wieder sein früheres Aussehen zu verschaffen.

Die Neußer Polizei meldet . . .

Unflätige Worte rief ein Mann in den Morgenstunden des 21. Januar den Kirchenbesuchern von St. Marien zu. Außerdem versuchte die gleiche Person, in die Wohnung eines Geistlichen einzudringen. Er hatte bereits zwei Scheiben der Dielentür eingeschlagen. Wegen Hausfriedensbruch und ruhestörenden Lärms wurde der Beschuldigte zur Anzeige gebracht.

Zeichen der Not. In der Nähe des Bahngeländes bei Holzheim wurde ein Mann mit ca. zwei Zentner Briketts, die er auf dem Bahngelände entwendet hatte, gestellt. Die Kohlen wurden dem Geschädigten zurückgegeben, der Beschuldigte wurde angezeigt.

Ein Eisenträger und 153 kg Eisenschrott entwendeten zwei Arbeiter einer Baufirma von der Baustelle am Rathaus. Sie hatten das Altmaterial einem Händler auf der Mühlenstraße verkauft. Die Arbeiter konnten verhaftet, dem Geschädigten das Diebesgut zurückerstattet werden.

25 Zinkplatten wurden vom Dach einer Feldscheune am Holzheimer Weg abmontiert und entwendet.

Eine 3½ Meter lange Dachrinne wurde von einem Haus auf der Zollstraße abmontiert und entwendet.

18 Bratwürste, diverse Leber- und Blutwürste wurden einer in der Rheinwallstraße wohnenden Ehefrau von bisher unbekannten Tätern entwendet.

Der Diebstahl von Eisenträgern von einem Trümmergrundstück in der Königstraße, den die Polizei vor einigen Tagen meldete, konnte aufgeklärt werden. Als Täter wurde ein Invalide aus Neuß ermittelt. Gegen den Altwarenhändler, der die Träger aufkaufte, wurde Anzeige wegen Hehlerei erstattet.

Angefahren. Auf der Venloer Straße in Höhe der Jostenallee wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. An dem Fahrrad entstand nur geringer Sachschaden.

Zeitschriften und Stempel wurden aus einer Behelfsverkaufsbude an der Ecke Bergheimer Straße — Holzheimer Weg entwendet.

Eine Neußer Familie wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung zur Anzeige gebracht.

Bischofsweihe im Kölner Dom

Wie der Kirchliche Anzeiger für die Erzdiözese Köln mitteilt, wird die Bischofsweihe von Domkapitular Wilhelm Cleven, der vom Hl. Vater zum Weihbischof in Köln ernannt wurde, am Sonntag, dem 28. Januar, um 10 Uhr im Hohen Dom zu Köln stattfinden.

Neue Laienspielschar in Grimlinghausen

In Grimlinghausen ist beabsichtigt, auch eine Laienspielschar zu gründen. Interessenten wollen sich am Mittwoch um 20 Uhr im Gasthof von Heinz Rünz einfinden. Als erste Aufführung ist vorgesehen „Der Meineidbauer" von Anzengruber.

Haupt-Prämiengewinn ein Ford-Taunus

Zur Zeit läuft im Lande Nordrhein-Westfalen eine Lotterie des Deutschen Roten Kreuzes. Die Lotterie bietet allerlei Ueberraschungen und große Gewinnchancen. Neben dem bisher auf den Losbriefen aufgedruckten Gewinnplan mit dem Hauptgewinn von 1000 DM und den Bargeld-Prämien beim Verkauf auf der Straße werden zusätzlich noch wertvolle Sachgewinne verlost. Auch die Losbriefe mit dem Wörtchen „Nichts" müssen aufgehoben werden, denn man kann immer noch einen Ford-Taunus-Spezial damit gewinnen.

Kasino-Expreß jetzt auch samstags

Der Kasino-Expreß nach Bad Neuenahr, der sich schon großer Beliebtheit erfreut, fährt jetzt nicht nur Sonntags, sondern auch bereits am frühen Samstagnachmittag. Er fährt am späten Abend von Bad Neuenahr wieder zurück. Es besteht aber auch die Möglichkeit, am Samstag hinzufahren und Sonntagabend zurückzukommen. Nähere Auskunft erteilen die Reisebüros.

„Die Brücke"

Dienstag 20 Uhr Vortrag in deutscher Sprache. Mr. Dixon, Bonn, Offizier für Sport und Körperertüchtigung für die brit. Zone spricht zum Thema: „Physische Erziehung in den englischen Schulen". Unkostenbeitrag: DM 0,10

Mittwoch 20 Uhr Balladen-Rezitationsabend: „Englische Geschichte in deutscher Dichtung" (deutsche Sprache). Gestaltung: Frau Glatter-Baron, Büderich. Unkostenbeitrag: DM 0,10.

Freitag 20 Uhr Schallplattenabend: „Belshazzar's Feast" von William Walton. Einführung: Franz Manemann, Düsseldorf (Musikbibliothek der „Brücke"). Unkostenbeitrag: DM 0,10.

NGZ gratuliert

Frau Wwe. Cäcilia Gerard, Selikumer Weg 19, wird heute 91 Jahre alt. Die NGZ gratuliert herzlich.

Heute feiert Meister Willi Kauertz bei der Firma Heinrich Brand sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Wir schließen uns den Glückwünschen seiner Arbeitskameraden an.

Für Glauben, Sitte und Heimat

Feierstunde der St.-Sebastianus-Bruderschaft Neußerfurth

Der letzte St.-Sebastianustag war für die St.-Sebastianus-Bruderschaft, Neußerfurth, ein besonderer Anlaß, der Toten zu gedenken. Während der Totengedenkfeier legte Präsident Leo Wenke in der Kriegergedächtniskapelle einen Kranz nieder. In der anschließenden Festmesse wies Pfarrer Becker in seiner Festpredigt auf die besondere Bedeutung dieses Tages hin und sprach über das Leben des hl. St. Sebastianus, der auch gerade der heutigen Zeit als besonderes Vorbild dienen müsse. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten nahmen die Fahnenabordnungen der Schützenkompagnien vor der Kirche Aufstellung, wo das Komitee, Schützenkönig Hans I., Ehrenbundesmeister M. Neidhöfer, Bundesmeister Ludwig Krekeler und die Gäste die Front abnahmen.

Im Restaurant Konnertz hieß Präsident Leo Wenke im Namen der St.-Sebastianus-Bruderschaft seine Gäste herzlich willkommen. Als Vertreter der Kaarster Bruderschaft war Rektor Klövekorn erschienen, der in einer Ansprache die Ziele und Ideale der Bruderschaften herausstellte und einen interessanten Ausschnitt aus der heimatkundlichen Geschichte der Neußerfurth gab. Im Kampf für Glauben, Sitte und Heimat, so betonte Rektor Klövekorn, müßten sich alle christlichen Kräfte wieder zusammenfinden. Bundesmeister Ludwig Krekeler forderte die Schützenbrüder auf, sich genau wie damals schützend vor den Altar zu stellen. Der Redner gab Aufschlüsse über das Sportschießen, zu dem auch Ehrenbundesmeister Mathias Neidhöfer im einzelnen Stellung nahm. Dieses Sportschießen soll den gesamten Schützeninformationen ermöglicht werden, um vor allem den kamerdschaftlichen Geist zu pflegen. Im weiteren Verlauf der Feierstunde wurde auf Anregung von Schützenkönig Hans I. eine Sammlung für eine neue Grenadierfahne durchgeführt, die ein befriedigendes Ergebnis zeigte. Die Fahne kann daher sofort in Auftrag gegeben werden.

In der Stunde 1,5 cm

Das Hochwasser steigt langsam und stetig

Wie wir vom Hochwasserdienst erfahren, stieg das Hochwasser im Laufe des gestrigen Tages stündlich um 1,5 cm. Gestern abend stand der Neußer Pegel auf 7,80 m. Man rechnet damit, daß er bis heute mittag 8,30 m erreicht hat. Der jetzige Stand ist bereits etwas höher als beim vergangenen Dezemberhochwasser. Mit einem stärkeren Steigen rechnet man aber nicht mehr, da die Mosel kein Hochwasser führt. Der Hochwasserdienst hat seit Sonntag seine Tätigkeit wieder aufgenommen und alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Bühnenball im Niedertor

Die Künstler des Rheinischen Landestheaters veranstalten am Dienstag, 6. Februar, in den Räumen des Hauses Niedertor ihren diesjährigen Bühnenball. Unter dem Motto „Ein Abend bei Familie Hasenklein" wird als Höhepunkt des Neußer Karnevals eine rauschende Künstlerballnacht steigen. Ein buntes Programm der Künstler sowie namhafter Gäste soll diesem Fest sehr schnell die nötige Stimmung geben. Eine große, reichhaltige Tombola dürfte eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Dem Fest geht die Premiere der Komödie „Hasenklein kann nichts dafür" von H. M. Mons voraus (Beginn 18.30 Uhr) Dienstag-Platzmiete u. Freiverkauf).

Dieter und Ernst sind gute Freunde

Ostzonaler Brief an Schüler der Neußer Handelsschule

Dieter und Ernst sind gute Freunde. Auch über Zonengrenzen hinweg hat sich ihre jugendliche Freundschaft erhalten. Dieter wohnt im Westen und ist Schüler der Neußer Handelsschule, Ernst lebt mit seinen Eltern in Rudolfstadt in der Ostzone. In unregelmäßigen Abständen, wenn einer dem anderen etwas Wichtiges mitzuteilen hat, schreiben sie sich Briefe, nicht umfangreich, so wie es Jungenart ist. Der Neußer Dieter war kürzlich sichtlich überrascht, von Ernst einen Brief zu bekommen, der weit über das normale Maß hinausging und in seinem Inhalt die sonst übliche persönliche Note so gänzlich vermissen ließ.

„Lieber Dieter, Du wirst Dich wundern, von mir hier aus der Oberschule einen Brief zu erhalten", so schrieb der Freund aus Rudolfstadt. „Doch, wenn Du erfährst, worum es sich handelt, wirst Du mir bestimmt nicht böse sein." (Aber warum schrieb denn Ernst aller Gewohnheit zum Trotz von seiner Schule aus, mochte Dieter wohl denken.) „Es dreht sich um den Frieden der Welt, den die Westalliierten nicht brauchen können, weil sie sich vom Kriege ernähren. Doch ein Weltfrieden ist nur gesichert, wenn der Friede Europas, also die Einheit Deutschlands hergestellt wird. Die Westalliierten — England, Frankreich und die USA — beriefen eine Außenministerkonferenz in New York ein und beschlossen hier, wie im Comunique veröffentlicht wurde, daß Westdeutschland, also Deine jetzige Heimat remilitarisiert wird. Was das bedeutet, weißt Du doch hoffentlich? Sie wollen also in Westdeutschland die Armee wieder aufrichten und die Kriegsindustrie wieder aufnehmen. Das ist aber noch nicht alles; es wurde beschlossen, das Besatzungsstatut für Westdeutschland sehr lange beizubehalten, ja, sie erhöhten sogar die Besatzungstruppen um ein Beträchtliches, so daß die Besatzungskosten für Westdeutschland verdoppelt werden. Darunter müssen auch Deine Eltern und Du leiden. Das diese Separatbeschlüsse der Westmächte das Potsdamer Abkommen, dem auch diese Regierungen beigestimmt hatten, auf das schmählichste verletzen, ist Dir doch klar; denn in Potsdam wurde geplant, die Einheit Deutschlands wiederherzustellen und die Friedensindustrie wieder aufzubauen. Aber was macht man in Deiner Heimat? Dürft Ihr dieses dulden? Bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik läßt man sich so etwas nicht gefallen; die ganze Bevölkerung ist empört, daß in Westdeutschland ein neuer Krieg vorbereitet wird."

Es folgt dann, wie könnte es anders sein, das Resümee der Konferenz in Prag, selbstverständlich im ostdeutschen Blickwinkel betrachtet. Der junge Freund aus der Ostzone schließt dann:

„An diesen vier Punkten siehst Du, wie man im Osten Europas gewillt ist. Hoffentlich habe ich Dich durch diesen Brief überzeugt von den verbrecherischen Vorbereitungen der Westalliierten, und ich hoffe, daß Du ein Friedenskämpfer in Westdeutschland wirst, Dich zu den Friedenskämpfern Deiner Heimat gesellst und sie in ihrem Kampf, der ihnen sehr schwer gemacht wird, unterstützt.

Freundschaft E. Reiche"

(„Freundschaft" ist der Gruß der FDJ, bei dem ihre Mitglieder die Hand etwas höher heben als beim Hitlergruß D. Red.)

Kommentar überflüssig. Uns scheint nur noch der Hinweis erforderlich, daß die über eine ostzonale Oberschule nach westdeutschen Schulen infiltrierte politische Meinung kein Einzelfall sein dürfte. Unsere Jugend muß vor diesen Zerrbildern gewarnt und beschützt werden. Je früher man hier einschreitet, um so wirkungsvoller wird dieser Schutz sein.

Wohnungsamt weiter verkleinert

In einem Interview, das Beigeordneter Arns einem Lokalredakteur der Rheinischen Post, Düsseldorf, gewährte, wies der Dezernent der Stadtverwaltung darauf hin, daß das Wohnungsamt in Neuß ab 1. April dieses Jahres als selbständiges Amt zu existieren aufhöre. Das Amt soll nochmals verkleinert werden, um dann dem Bauamt angegliedert zu werden. Die Rheinische Post meint dazu: „Wir nehmen getröstet davon Kenntnis, nicht ohne uns daran zu erinnern, daß es wohl auch die Stadt Neuß war, die als erste Gemeinde seinerzeit das genau so unbeliebte Ernährungsamt eingestellt hatte."

Vogelgezwitscher auf der Kegelbahn

Blick in die Schau des Neußer Vogelschutz- und Waldvogelvereins „Edelfink" — Tierliebhaber suchen neue Freunde

Man sagt so gemeinhin, der Mann hat einen Vogel. Das ist noch gar nichts. Es gibt Leute, die haben ihrer ein ganzes Dutzend. Aber ein Unterschied ist dabei: sie haben sie nicht, um die Mitmenschen damit zu ärgern, sie haben sie aus privater Passion, die Liebhaberei oder (oder und) Leidenschaft ist, die erwachsen ist aus Liebe zur Natur und zum Tier.

Diese Männer sind natürlich in einem Verein zusammengeschlossen, wobei das obige Dut-



zend die statistische Durchschnittsziffer der besessenen Vögel ist. In Neuß gab es einmal vier Vogelliebhabervereine. Einer hat alle widrigen Zeitläufe überstanden, der Vogelschutz- und Waldvogelverein „Edelfink", der jetzt 60 Jahre seinem schönen Sport und einer noch schöneren Aufgabe dient. Sie obliegen nicht nur der Zucht, die Besonderheiten in Form, Färbung und Sangeskunst hervorbringen will. Sie sind im Winter die treuesten Helfer ihrer gefiederten Freunde.

Ein einziges Mitglied des Neußer Vereins hat in den vergangenen zwei Schneewochen 20 Pfund Futter für den Futterplatz in seinem Garten hingestreut. Er versicherte uns, er habe eine außerordentlich zahlreiche Kundschaft gehabt. Er hat dafür einen Betrag bis zu DM 20,- aufbringen müssen. Die 30 Neußer Idealisten — und eine Frau darf nicht vergessen sein — stammen aus allen Altersklassen und Berufen. Besonders sind Arbeiter und Handwerker darunter; sogar ein Metzger, der doch sonst eine ziemlich gegensätzliche Beziehung zum Tier hat, hegt seine Piepmätze mit Inbrunst. Den Vögeln gehört ihr Feierabend, der keine Störung verträgt.

Der älteste unter ihnen ist Opa Theodor Komanns, dem seine Lieblinge eigentlich ein besonderes Ständchen bringen müßten, denn er ist heuer schon 50 Jahre ihr Freund. Die Liebe zum Tier, das in der eigenen Voliere großgeworden ist, übertrifft manchmal sogar finanzielle Vorteile. Wenn einem für eine besonders gelungene Kreuzung DM 300,— angeboten werden und er schlägt sie aus, dann darf man so etwas Standpunkt nennen. Das sind noch Amateure.

Von Zeit zu Zeit veranstaltet der Vogelschutzverein eine Ausstellung seiner Lieblinge, gewiß, um auch einmal die Erfolge seiner Mitglieder zu zeigen, dann aber auch um bei einer größeren Oeffentlichkeit, und besonders bei der Jugend zu werben. Wir wollen für die einheimische Vogelwelt neue Freunde gewinnen, sagte uns Vorsitzender Martin Schmitz.

In einer umfangreichen und recht sauber aufgezogenen, mit einer Schönheitskonkurrenz verbundenen Ausstellung im Gasthof Pullen auf der Bergheimer Straße haben die Edelfinken ihren Vogelreichtum untergebracht. Die Papagei-Großmutter am Eingang ist zwar nicht die Hauptmadam, aber sie gibt Pfötchen und läßt sich stumm betrachten. Um so munterer sind die 200 übrigen Vögelein, die vom Buchfinken, Zeisig, Hänfling bis zum Dompfaff und Singdrossel sich ein Stelldichein gegeben haben. Die Preisrichter waren voll des Lobes.

Heute steht die Schau noch den Neußer Schulen zum Besuch offen.

Die Ergebnisse der Prämiierung:

Buchfinken: 1. P. Boxner, 58 P., 2. H. Faßbender, 57 P., 3. Th. Schmitz 56 P. — Zeisige: 1, Frau Bertram, 54 P., 2. W. Töller, 52 P., 3. W. Komanns, 51 P. — Stieglitze: 1. Fr. Effertz, 60 P., 2. W. Piel, 58,5 P., 3. W. Piel, 58 P. — Hänflinge: 1. W. Komanns, 50 P., 2. H. Hönig, 46 P., 3. M. Schmitz, 44,5 P. — Girlit: 1. Frau Bertram, 46 P., 2. P. Heiertz, 43 P., 3. K. Hüsgen jun., 42 P. — Dompfaff: 1. K. Bertram, 57 P., 2. R. Werther, 56 P., 3. Töller, 55 P. — Grünfink: 1. Frau Bertram, 50 P., 2. K. Bertram, 48 P., 3. J. Komanns, 46 P. — Gartenbrauneller: 1. K. Bertram, 50 P., 2. J. Komanns, 48 P. - Bastard Kanaria-Stieglitz und Hänfling: 1. M. Lukas, 57 P., 2. M. Lukas, 56., 3. W. Liebens, 54 P., 4. W. Liebens 52 P. — Bergfink: 1. Frau Bertram, 50 P., 2. K. Bertram, 48 P., 3. H. Faßbender, 46 P. — Die drei ersten Liebhaber in der Gesamtklasse: 1. Hermann Hönig, 767 Punkte, 2. Karl Bertram 564 P, 3. Frau Bertram 546 P.

Ziel: Christliche Arbeiterpersönlichkeit

Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins von St. Marien

Im Marienhaus hatte der katholische Arbeiterverein von St. Marien am Sonntag seine Generalversammlung, die sich zahlreichen Besuches erfreute. Man gab sich Rechenschaft über das Leben und die Arbeit innerhalb dieser Gemeinschaft, deren Vorstand bei der Wahl einstimmig wieder bestätigt wurde. Ihm gehören demnach wieder an: Vorsitzender Könes, Schriftführer Hinsen, Kassierer Wilh. Schmitz und die Beisitzer Dimmig, Klein, Butty und Hützen.

Aus dem Jahresbericht von Schriftführer Hinsen wurde die vielfältige Tätigkeit und das rege Leben des katholischen Arbeitervereins offenbar. In monatlichen Schulungsabenden werden die Mitglieder in sozialpolitischen, religiösen und kulturellen Problemen unterrichtet. Es ist das Ziel, christliche Arbeiter und christliche Männer heranzubilden, die in der heutigen Zeit ein Wort mitsprechen müssen. Gesellige Feierstunden füllen auch die andere Seite des Vereinslebens.

Bezirkssekretär Johannes Caspers, Düsseldorf, legte die Aufgaben des katholischen Arbeiters in der heutigen Zeit dar. Alles Wirken habe das Ziel, die Welt des Arbeiters und seines Berufes zu verchristlichen, ein Ziel, das heute genau so dringlich erscheint wie in vergangenen Jahren. Denn Ungeist, Glaubenslosigkeit und Unmoral erheben auch heute bedrohlich ihr Haupt.

Im April dieses Jahres wird der katholische Arbeiterverein von St. Marien das 50jährige Bestehen der Neußer katholischen Arbeiterbewegung festlich begehen. Ein besonderer Ausschuß wird die Vorarbeiten erledigen. Präses Kaplan Weber hatte für alle, die der Sache des katholischen Arbeiters fördernd zur Seite stehen, ein herzliches Wort des Dankes.

Zuwachs beim Kath. Arbeiterverein

Bei der gestrigen Jahreshauptversammlung des Kath. Arbeitervereins dankte der Präses, Pfarrektor Doppelfeld, dem Vorstand für seine Aktivität und stellte fest, daß sich die Mitgliederzahl im letzten Jahre verdoppelt habe. Der bisherige Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Neben der intensiven Schulung der Mitglieder sollen im neuen Jahr weitere Freunde geworben werden, um eine breitere Arbeitsbasis gestalten zu können.

Indra Kamadjojo tanzt



Morgen findet im Schauspielhaus Neuß ein Tanzabend des javanischen Tänzers Indra Kamadjojo statt. Indra Kamadjojo ist der prominenteste Vertreter indonesischer Tanzkunst, der in allen Hauptstädten Europas große Erfolge aufzuweisen hat.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé. Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales, Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heina Ohlets, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß, Niederstraße 43 Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis: DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053. Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertriebs- und Anzeigen-Abt.: 2553.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Verschiebebahnhof Müllers Jäsge

Rund 1000 Orkener wohnten der närrischen Kürung bei

Grevenbroich-Orken. Rund 1000 närrisch begeisterte Orkener hatten sich im Kür-Palast zur feierlichen und prunkvollen Proklamation des Prinzen Heinz und seiner Lieblichkeit Venetia Hilaria (Kathie Elsen) eingefunden. Das Haus war aus Rand und Band. Als Präsident Handeck das neue Paar vorstellte, kannten die Wogen der Begeisterung keine Grenzen. Zum Verschiebebahnhof für die kohlenarmen Leute wurde Müllers Jäsge und Flöhne Eck erklärt. Dem neuen Prinzen und der neuen Prinzessin flogen die Herzen aller zu. Als sich Heinrich Pütz mit seiner Orkenia verabschiedete, brauchte er



Das Orkener Prinzenpaar

keine Sorge zu haben, daß das ihm geschenkte Vertrauen seinem Nachfolger versagt würde. Eine ausgezeichnete Rednergarde bombardierte die Narrenschar von der Rostra aus. Es war eine der glänzendsten Sitzungen, die Orken erlebte.

Am Abend vorher hatten die Grieläcker im Stadtteil Laach den Saal Kückemanns unsicher gemacht. Auch hier gelang ihnen ein glänzender Abend. Die Grieläcker haben sich etwas vorgenommen. Für die tollen Tage darf man noch allerlei erwarten.

O Vanikum, o Vanikum . . .

Vanikum. Grevenbroicher Humor an die Gilbach exportiert, trieb auch hier volle Blüten. Der Fenessche Saal war vollbesetzt, als der erste Büttenredner aus der großen Karnevalsgesellschaft „Erftgrafen" in die Bütt geschickt wurde. Präsident Willi Schmitz schwang in alter Manier die Narrenpritsche, und ganz Vanikum ging mit. Dabei bescheinigte er den Vanikumern, daß ihnen die nahen Beziehungen zur Hölle nur angedichtet würden. Der neue Prinz gab auswärts seine erste Vorstellung, die ihm viel Sympathien einbrachte. Alles in allem ein Abend, der den Gilbachort in ein kleines Freudenmeer verwandelte.

Prinzenkürung in Hochneukirch

Hochneukirch. „Et wor kenne Stohl för der Frisör mie do", so voll war es im Saale Plum bei einer karnevalistischen Sitzung der Theater- und Karnevalsgesellschaft „Eintracht" 1848 Hochneukirch. Die Roten Funken unter Präsident Rudi Richter marschierten in diesem Jahre erstmalig auf. Die Begeisterung wollte kein Ende nehmen. Das Bild auf der Bühne bot eine gewaltige Farbenpracht, die durch bunte Beleuchtung nur noch unterstrichen wurde. Die Büttenredner Robert Müller, Gerd Reuter und Karl Jansen entfesselten Lachorkane. Höhepunkt war die Prinzenkürung. Willi von Ameins als Willi I. mit seiner Prinzessin Anni stellten sich als neues Prinzenpaar vor. Bürgermeister Beier überreichte beiden für die närrische Zeit den Rathausschlüssel.

Prunksitzung wiederholt

Kleinenbroich. Sonntag abend fand im Saale von Willi Kohlen eine Wiederholung der Gala-Prunksitzung des Streichorchesters „Harmonie" statt. Die Kanonen der Bütt torpedierten wieder mit allen Kalibern die Lachmuskeln des Publikums.

Gemurmel der Erft bei Helpenstein

Helpenstein. Die Holzheimer „Rot-Weißen" waren unter Leitung von Präsident Gerhard Paar bei der Kirmesgesellschaft zu Gast. Die ersten Kräfte der Gäste erwiesen sich als vielseitige Talente, die mit Begeisterung und närrischer Freude gefeiert wurden. Rot-Weiß hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Der Sprecher der Kirmesgesellschaft wies auf das neue Freundschaftsband zwischen Holzheim und Helpenstein hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es von Dauer sein möge. Das bunte Treiben endete, als die ersten Hasen im Morgengrauen übers Feld hoppelten. Sogar die Erft hat die Ritter des Humors mit freundlichem Gemurmel begrüßt.

Bottertring von Lanzerath

Hemmerden. Die Narrenburg Kempinski war überfüllt, als Präsident Gerd Paar mit seinen Holzheimer Rot-Weißen und der Prinzengarde das Zeichen zu einer frohen Sitzung gab. Bottertring aus Lanzerath, der verdötschte Berichterstatter, die Zwillinge, die vier Holzemer Kruckemmer, der Hemmerdener Sänger Adolf Greisbach mit seinem Heimatlied, de Frau Knubbelbunn und wie sie alle hießen, ernteten reichen Beifall. Die Prinzengarde tanzte sich mit feschem Schwung in die Herzen der Hemmerdener hinein, die noch einmal ordentlich jung wurden. Rot-Weiß Holzheim war ganz groß.

Wohnhaus von Wasser eingeschlossen

Die Erft führt Hochwasser - Überschwemmung im Bend - Der Landkreis in einem Blick

Grevenbroich. Seit Samstag führt die Erft Hochwasser. Während es in der Nacht zum Montag im Gebiet des Erftverbandes noch anstieg, kam es im Laufe des Montags zu einem gewissen Stillstand. Der im Flutgraben in der Nähe der Schleuse vor etwa einem Jahr angebrachte Schieber, der eine Ueberschwemmung des Bendes verhindern sollte, hatte sich bis Samstag bewährt. Die Erft ist an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und hat im Bend eine Ueberschwemmung verursacht. Ein Wohnhaus ist völlig von Wasser eingeschlossen. An verschiedenen Stellen der Stadt, insbesondere am Flutgraben, ist Wasser in die Keller eingedrungen. Der Wasserstand hat zur Zeit die Höhe des Hochwassers vom Februar 1906 erreicht. Es ist auf die Schneeschmelze und Regenfälle in der Eifel zurückzuführen.

Kriegsopfer wollen siedeln

Grevenbroich. Bereits 25 Siedlungswillige haben sich bisher aus Kreisen der Kriegsopfer, Ortsgruppe Grevenbroich, gemeldet, ging aus der Jahreshauptversammlung hervor. Zur Wahrung der Interessen bei der Kriegsbeschädigten-siedlungs-GmbH. wurde Emil Herder beauftragt. Geschäftsführer Kirchhoven forderte alle Siedlungsinteressenten auf, sich beim Ortsverband zu melden. Sobald die Vorarbeiten getroffen sind, soll eine Versammlung für Siedlungsinteressenten stattfinden, in der ein Vertreter des Landesverbandes sprechen wird. — Vorsitzender Willi Zopp teilte mit, daß die Organisation der Kriegsopfer in Grevenbroich im letzten Jahr in Grevenbroich einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Die Zahl der Mitglieder hat sich 1950 von 350 auf 410 erhöht. Es sei bedauerlich, daß die Ausführungsbestimmungen zum neuen Bundesversorgungsgesetz noch nicht erlassen worden seien. Dadurch seien die Kriegsopfer erheblich geschädigt worden. Hinzu komme die Teuerung auf allen Gebieten. — Als Delegierte zum Kreisverbandstag, der in Kürze stattfinden soll, wurden Willi Eppels, Emil Herder, Paul Reuter und Frau Lorenz gewählt.

Der dicke Bauch war künstlich

Garzweiler. Der evangelische Kirchenchor von Otzenrath stattete der Gemeinde Garzweiler am Sonntag einen Besuch ab und führte mit recht viel Schwung im Saale Frenken die Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" auf. Der Besuch der Veranstaltung hätte besser sein können — ävver wenn ne fremde Verein em Dörp es — man weiß ja, wie das so ist. Die Besucher — etwa 250 an der Zahl — kamen jedenfalls voll und ganz auf ihre Kosten und die Lore, die Hauptdarstellerin des Stückes mit Namen Anneliese Gernot, brachte eigentlich den rechten Schwung in den Laden. Den Partner, einen Heidelberger Studenten, spielte W. Schlausch. Lehrer Schneider als Wirt — na, wir glauben, er hat seinen Beruf verfehlt. Der dicke Bauch war künstlich.

Neuwahl in Garzweiler

Garzweiler. Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kriegsbeschädigten von Garzweiler war gut besucht. Durch Gestellung von Rentenanträgen in größerem Umfang hatte der Vorstand im letzten Jahr ein vielseitiges Betätigungsfeld. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde 1. Vorsitzender Heinrich Maassen einstimmig wiedergewählt. Stellvertreter ist Frau Neuser. Als Geschäftsführer fungiert Paul Drossert, Werner Stumpen führt weiterhin die Kassengeschäfte. Sozialsachbearbeiter ist Joh. Schnitzler. Als Beisitzer wurden Heinrich Flüchten, Karl Simons und Frau Winkler gewählt.

Erftsiedlungsgenossenschaft aktiv

Auf dem Hamm in Gindorf — Drei Wohnblocks mit 28 Wohnungen

Gustorf. Neue Wohnungen sollen auf dem Gelände der Erftsiedlungsgenossenschaft auf dem Hamm in Gindorf gebaut werden. Vorgesehen sind drei Wohnblocks, die insgesamt 28 Wohnungen enthalten. Damit wäre die Aufschließung einer projektierten Straße erforderlich, die am Rathaus in Gindorf beginnt. Den Plan zu diesen Bauten entwarf Architekt Helfenstein, Grevenbroich.

Familienabend des Bürgerschützenvereins

Gustorf. In Fortsetzung seiner alten Tradition veranstaltete der Bürgerschützenverein Gustorf im Saale Franken einen Familienabend. Präsident Christian Schnitzler begrüßte Peter II. sowie Bürgermeister Kropp, Gemeindedirektor Sander, Hauptlehrer a. D. Bremer und Dr. Gratzfeld. Den unterhaltsamen Teil des Abends hatte der Humoristen- und Laienspielverein „Frohsinn" Gindorf übernommen.

Brudermeister wiedergewählt

Frimmersdorf. Vor Beginn der Generalversammlung der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft zelebrierte Pfarrer Steins ein Hochamt für dieVerstorbenen der Bruderschaft. Die Versammlung wurde von Brudermeister Peter Sieger geführt. Vier Mitglieder konnten neu aufgenommen werden, 12 Jungschützen schlossen sich der Bruderschaft an. Brudermeister Peter Sieger wurde einstimmig wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Jakob Hackhausen. Als Schriftführer fungieren Jakob Obermanns und Peter Hackhausen. Kassierer sind weiterhin Johann Handeck und Wilhelm Alderath. Jugendleiter wurde Bruno Beil.

Neuer Lehrgang für Erste Hilfe

Wevelinghoven. Im DRK-Heim hatten sich die Bereitschaften (w) und (m) des DRK zur Generalversammlung eingefunden, um einen Rückblick zu halten auf ein erfolgreiches Jahr und die Arbeiten zu besprechen, die im Jahre 1951 in Angriff genommen werden sollen. DRK-Bereitschaftsführer Cremer begrüßte vor allem die Vertreter der Stadtverwaltung und den Vorsitzenden des Ortsvereins Karl Kottmann und DRK-Arzt Dr. Kottmann. Auf die Einsätze der Bereitschaften bei sportlichen Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten wurde hingewiesen. An Bedürftige konnten die Helferinnen zum Weihnachtsfest einige selbst hergestellte Gaben verteilen. Für das Jahr 1951 ist ein neuer Lehrgang zur Erlernung der Ersten Hilfe vorgesehen. Insbesondere sollen an diesem Lehrgang Angehörige der Betriebe teilnehmen. An die Jahreshauptversammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Von 1202 haben 1103 „Ja" gesagt

Neurath. Die Ergebnisse über die Streikabstimmung bei den Belegschaften Gewerkschaft Neurath und Prinzessin Viktoria ergaben: Wahlberechtigt waren 1242 Beschäftigte. Abgestimmt haben 1202 gleich 96%. Die Nichtorganisierten konnten an der Abstimmung nicht teilnehmen. 1103 stimmten mit „Ja", gleich 91,7%, 66 stimmten mit „nein" gleich 5,5%, 33 Stimmen waren ungültig. Abgestimmt wurde in den einzelnen Betriebsabteilungen.

Wohnungsbau macht Fortschritte

Siedlungen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Dormagen restlos bezogen

Dormagen. Die Siedlungen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft an der verlängerten vom-Stein-Straße konnten vor kurzem restlos bezogen werden. Es handelt sich um 20 Siedlerstellen mit ebensoviel Einliegerwohnungen. Der Bau der 60 Wohnungen des Stoßprogramms schreitet ebenfalls gut vorwärts. Denn hiervon sind 20 Wohnungen schon im Rohbau, 20 Wohnungen bis zum zweiten und weitere 20 bis zum ersten Stock fertiggestellt. Auch die private Bautätigkeit ist in Dormagen sehr rege.

Volksschule wird erweitert

Dormagen-Horrem. Mit dem Erweiterungsbau der katholischen Volksschule in Horrem wurde vor kurzem begonnen.

Die Erweiterung der Schule um zwei Räume erwies sich als dringend notwendig, nachdem zu Beginn dieses Schuljahres an der bisherigen zweiklassigen Schule bereits die vierte Lehrerstelle eingerichtet werden mußte. Die Schule wird von rund 200 Kindern besucht. Die bisher auf dem Schulgelände stehende Kindergartenbaracke wurde abgebrochen und auf der gegenüberliegenden Straßenseite aufgerichtet. Sie soll in kurzem wieder als Kindergarten verwendet werden.

Kulturmüdigkeit in Dormagen

Dormagen. Zurzeit besteht in Dormagen, wahrscheinlich wegen der Karnevalssaison, bedauerlicherweise für kulturelle Veranstaltungen nur wenig Interesse. Das geht aus dem schlechten Besuch mehrerer wertvoller Vortragsabende hervor, die in den letzten Tagen stattfanden. An diesen Abenden sprachen Dr. Mittermann über das Thema „Europa und die Welt", Dr. Teunert über „Die Arbeiterschaft als politische Macht" und Pater Kormann einige Tage vorher über das gleiche Thema.

Neue Müllabfuhrzeiten

Dormagen. Vom 15. 1. an ändern sich in der Gemeinde Dormagen die Abfuhrzeiten für den Müll. Es werden abgefahren: mittwochs Rheinfelder-, Baumberger, Monheimer, Memeler, Ost-, Kölner, Neußer und Marktstraße; donnerstags Baracken an der Farbenfabrik, Höhenberg, Erich-Wiede-Str., Sasser-, Kirch-, Jussenhover, H.-v.-Achten-Str., Nettergasse, Langemarckstr., Mühlenstraße, Moltkestraße, Bismarckstraße (nördlicher Teil), Garten-, Flora-, Gneisenau-, Blücher-, von Stein-Str. (soweit befahrbar) und Hardenbergstr.; freitags Ortschaft Horrem (alle Straßen), Bahnhof-, Römer-, Helbüchelstr., Marktplatz, Siedlungsstraße 1, 2 und 3. Die Sperrgutabfuhr erfolgt künftig am letzten Dienstag im Monat.

„Abkehr vom Abmelkstall"

Dormagen. In einer Bauernversammlung in Dormagen-Horrem umriß Victor Langen die drei Betriebstypen, den Abmelkstall, den Zuchtstall und als Zwischentyp den Durchhaltestall. In Gegenden mit wenig Weiden sei dem letzeren Betriebstyp der Vorrang zu geben. Die Verteuerung der Kraftfuttermittel zwinge zu einer Abkehr vom Abmelkstall.

Mit dem Schulbau geht's vorwärts

Zons. Der Neubau der Zonser Volksschule hat nach mehrfachen Unterbrechungen (allein zwei Monate durch Fehlen von Bauholz) in letzter Zeit wieder erfreuliche Fortschritte gemacht. So wurde das Schuldach jetzt fertiggestellt. Zur Zeit ist man mit dem Einbau der Fenster des Gebäudes beschäftigt.

Neue Häuser für Ostvertriebene

Kaarst. In einer gutbesuchten Versammlung der Ostvertriebenen konnte festgestellt werden, daß in der Wohnungs- und Siedlungsfrage eine gewisse Erleichterung eingetreten ist. Es würde in der nächsten Zeit noch eine weitere fühlbare Erleichterung erfolgen, da der Bau von zehn Häusern für Flüchtlinge gesichert sei. Mit einem Maskenball soll am kommenden Sonntag das Geschäftsjahr seinen Abschluß finden. Im kommenden Jahr soll die geistige Betreuung noch mehr ausgestaltet werden.

Keine Änderung der Brotgetreidepreise?

Marktbericht der Landwirtschaftskammer, Kreisstelle Grevenbroich

Mit einer Aenderung der Brotgetreidepreise ist nach der Erklärung von Staatssekretär Sonnemann vor Beginn der neuen Ernte nicht mehr zu rechnen. Wenn damit die letzte Entscheidung hinsichtlich der Preisgestaltung auf dem Getreidemarkt von amtlicher Seite ausgesprochen sein soll, so muß man mit dem momentanen Durcheinander auf dem Getreidemarkt vorlieb nehmen. Die Verknappung auf dem Brotgetreide-, und Futtergetreidemarkt hat ihren Ursprung in der Reduzierung der Importe aus IWA und der Zurückziehung der von Pakistan zugesagten 250 000 to Weizen. Es kommt hinzu, daß die indische Hungersnot die Amerikaner zu erheblichen Umdispositionen in Milokorn veranlaßt hat und daß 300 000 to vorgesehene Getreidelieferungen aus den Satelliten-Staaten ausgefallen sind, angeblich, weil die zugesagten deutschen Gegenlieferungen behindert werden.

Ebenfalls sind die Inlandsroggenanlieferungen hinter den bisherigen Erwartungen aus verschiedenen Gründen — in erster Linie infolge der zu teuren Importfuttermittel im Vergleich zu dem Brotgetreidepreis — zurückgeblieben. Diese Lücke in der Brotgetreideversorgung versucht man mit der nun endgültig genehmigten Milo-Roggen-Aktion auszugleichen, und zwar wird Milokorn dem Landwirt für Roggenablieferung ab 1. 1. 1951 im Verhältnis 1:1 zu dem Verbraucherpreis bis zu 26 DM je 100 kg gegengeliefert. Soweit der Landwirt selbst keine Verwertung für Milo hat, kann es gegen ein Aufgeld von 4 DM mit einem Gesamtpreis von DM 30,— je 100 kg dem Handel wieder angeboten werden. Durch diese Aktion versucht man, den noch vorhandenen Roggen vor der Verfütterung zu bewahren und der menschlichen Ernährung zu erhalten.

Auf den letzten Schlachtviehmärkten mußte die Feststellung gemacht werden, daß mindestens 80 Prozent der Schweineaufträge aus unfertigen leichten Tieren bestand. Zwischenzeitlich würden die Schweinepreise bedingt durch dieses Ueberangebot in leichten Schweinen einen mehr als unrentablen Stand erzielen, die dann schließlich wieder durch ein knappes Angebot in einem für den Verbraucher unerträglichen Maße ausklingen. Die Verknappung und starke Verteuerung von Futtergetreide, entscheidend gefördert durch plötzliche und unerwartete Käufe der Einfuhr- und Vorratsstelle, haben ursprünglich zu heftiger Nachfrage nach Mühlennachprodukten geführt.

Allerdings zeigt jetzt schon der landwirtschaftliche Konsum bei den immer weiter ansteigenden Preisen eine geringere Kauflust. Die hiesige Landwirtschaft bemüht sich bei den ungünstigen Milchpreisen im Vergleich zu den stark erhöhten Futtermittelpreisen mit wirtschaftseigenem Futter auszukommen. Oelsaatenschrote haben den Preis eine Zeitlang auf der gleichen Höhe gehalten. Allerdings ist damit zu rechnen, daß dieselben in Kürze noch knapper werden können und sich noch höheren Weltmarktpreisen nähern, da der ständige Import von pflanzlichen Fetten und Oelen, also Fertig-Produkten, den inländischen Oelkuchenanfall drückt.

Gerade in den norddeutschen Gebieten hat sich die Futterknappheit schon sehr stark bemerkbar gemacht. Sehr deutlich zeigen dies die zahlenmäßig hohen Schweineaufträge auf unseren Schlachtviehmärkten, die bekanntlich bis zu 80—90 Prozent aus diesen Gebieten mit Schweinen versorgt werden.

Kurz und bündig

Brandholz wird verkauft

Kleinenbroich. Heute nachmittag findet im Lokale von Karl Jordans ein Verkauf von Brandholz statt. Es handelt sich um Aufwuchs aus dem Pferdsbruch, und zwar um Kronenholz, das in 20 Nummern aufgeteilt ist.

Kein Schützenzug, wenn . . .

Kleinenbroich. In der Generalversammlung der St.-Sebastianus-Bruderschaft wurde der Vorstand wiedergewählt. Der Kassenbericht war recht günstig, jedoch wurde beschlossen, in diesem Jahr keinen Schützenzug zu veranstalten, wenn die Vorfinanzierung der Ausgaben nicht hundertprozentig gesichert ist. Die Zahl der Mitglieder beträgt 323, außerdem gehören der Bruderschaft 25 Ehrenmitglieder an.

Ortslandwirte tagen heute

Kleinenbroich. Heute abend versammeln sich die Ortslandwirte im Lokale Antons.

Unverschämte Tat

Grevenbroich. Diebe brachen nachts die Tür zu einer Baubude zwischen Barrenstein und Gut Muchhausen auf und stahlen Spaten, Kreuzhacken, Aexte, Mistgabeln, Klappstühle und Bekleidungsstücke der Arbeiter.

Kirchenchor half mit

Grevenbroich-Neuenhausen. Am Ehrentag der St.-Sebastianusbruderschaft wies Pfarrer Schüller im Gottesdienst auf die Bedeutung des Tages hin. Abends versammelte man sich bei Holz-Pesch. Brudermeister Josef Flaß entbot den Schützen mit Familien ein herzliches Willkommen. Der Theaterverein und vor allem der Kirchenchor trugen mit schönen Darbietungen dazu bei, daß der Abend ein rechtes Familienfest wurde.

Gute Laune in Kapellen

Kapellen. Das Winterfest der Freiwilligen Feuerwehr bei Broich war ausgezeichnet besucht. Amtsbrandmeister Sartorius hieß besonders den Amts-, die beiden Ortsbürgermeister und Amtsdirektor Schmitz willkommen. Bei Verlosung, Tanz und Theater, „Alles um eine Frau", wurden frohe Stunden verlebt, die der Feuerwehr neue Freunde gewonnen haben.

Neue Fahne für die Bruderschaft

Hemmerden. Die Schützen der Bruderschaft vergessen beim Patronatsfest nicht die Bindungen zur Kirche. Deshalb gehört der Gottesdienst zum festen Bestandteil des Festes. Bei Müller versammelten sich die Sebastianer zur Generalversammlung. Aus dem Bericht von Andreas Schiffer ging hervor, daß die Unkosten beim Volks- und Heimatfest unerträglich gestiegen sind. Besonders die Musik veranlaßt die Vereine, recht tief in die Kasse zu greifen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Vorsitzender (Brudermeister) Heinrich Cremer, Geschäftsführer Wilhelm Lorenz, Kassierer Andreas Schiffer, Beisitzer Bernhard Steinhäuser und Gerhard Kleinermann, Heinrich Cremer ist Oberst, Johann Schlangen Grenadiermajor, Adam Erdwey Jägermajor, Königsadjutant Wilhelm Lorenz. Auf Vorschlag des Vorstandes soll eine neue Fahne angeschafft werden.

Winterfest der Bruderschaft

Nievenheim. Den Patronatstag begann die Bruderschaft mit dem Gottesdienst. Abends fand man sich bei Robens zu einem frohen Beisammensein innerhalb der Schützenfamilie ein.

NGZ gratuliert

Gierath. Anna Schmitz vollendete ihr 82. Lebensjahr.

Grevenbroich-Elsen. Herr Josef Broich, Grevenbroich-Elsen, Jülicher Straße 1, vollendete sein 80. Lebensjahr.

Ausdauerndes Trakehnerpferd

Gohr. Die Bauernversammlung in Gohr fiel aus dem üblichen Rahmen heraus. Assessor Weicken von der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Neuß und Dipl.-Landwirt Inkmann von der Düngerfirma Scheibler, Köln-Kalk, waren mit Tonfilmen nach Gohr gekommen. Für die Landwirte war es ein seltener Genuß, den herrlichen Film „Frühling in Trakehn" zu sehen. Dieser Film zeigte, wie aus dem ostpreußischen Landschlag, dem sogenannten Panjepferd, durch Kreuzung mit Araber und englischem Vollblut das edle, harte und ausdauernde Trakehnerpferd gezüchtet worden ist.

Das Standesamt meldet . . .

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Büderich

Büderich. Geburten: Wolfgang Paul Arndt, Büderich, Krefelder Str. 127. Heinz Theodor Knupke, Büderich, Grünstr. 58. Manfred Helmut Uhlig, Büderich, Kanzlei. Ulrike Emilie Maria Hansen, Büderich, Dorfstr. 57. Heidrun Erna Druyen, Büderich, Niederdonker Str. 15. Manfred Hermann Tillmann, Büderich, Nordstr. 79 Paul-Herbert Lechner, Krefeld-Bockum, Uerdinger Str. 262. Gisela Gertrud Eßer, Baumbach, Haus Bürgel. Gisela Ernestine Schütz, Lank, Issel 50. Barbettas Alexandratos Ion Makris. Düsseldorf, Goltsteinstr. 22. — Eheschließungen: Peter Hubert Friedrich Herwig, Büderich, Florastr. 2, und Maria Henriette Wieler, Büderich, Florastr. 2. Alfred Hermann Lamik, Büderich, Rotdornstr. 3a, und Elisabeth Jakobine Gerling, Düss.-Gerresheim, Auf der Gemarke 2. Jakob Schumacher, Büderich, Necklenbroicher Str. 47, und Ursula Hildegard Gehrs, Düss.-Heerdt, Eupener Straße 47. — Sterbefälle: Wilhelm Schmitz, Büderich, Düsseldorfer Str. 110, 65 Jahre. Johann Klüners, Büderich, Düsseldorfer Straße 45, 65 Jahre.

6063 in Jüchen

Jüchen. In der Gemeinde Jüchen sind im Dezember 23 Personen zu- und 24 fortgezogen. Geboren sind im vergangenen Monat drei Kinder; drei Sterbefälle sind zu verzeichnen. Zum Schluß des Monats betrug die Einwohnerzahl 2866 männliche und 3197 weibliche, zusammen 6063 Personen.

Kein Zugang in Elfgen

Elfgen. Für die Gemeinde Elfgen fanden im Dezember keine Zugänge statt. Drei Personen haben sich abgemeldet. Eine Geburt wurde beurkundet, während kein Sterbefall zu verzeichnen war. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Elfgen betrug am Monatsende 463 männliche und 466 weibliche, zusammen 929 Personen.

Gustorfs Turner erfolgreich

Die Turner Willi Mostert, Karl und Hubert Becker nahmen an den diesjährigen Kreisgerätemeisterschaften in M.Gladbach-Holt teil. Erstmalig wurden Uebungen an den ruhig hängenden Ringen geturnt. Die Turner des Vereins bewiesen auch hierbei ihre gute Vorbildung und meisterten die vorgeschriebenen Uebungen in vorbildlicher Art. In der Abteilung I der Meisterklasse turnten die Turner Willi Mostert und Karl Becker, und in der II. Hubert Becker. Nach Beendigung des Zwölfkampfes hatten die Gustorfer Turner jeweils in ihrer Abteilung folgende Plätze belegt: Willi Mostert 3. Platz, Karl Becker 5. Platz, Hubert Becker 4. Platz.

Wenn man bedenkt, daß es zur Zeit nicht möglich ist, die Turnhalle in Gustorf zu benutzen, kann der Erfolg nicht hoch genug eingeschätzt werden.

TTC Gohr ladet ein

Bei den Vereinsmeisterschaften des TTC Gohr konnte Frau Bruhn ihren Vorjahrssieg wiederholen, und zwar vor Hilde Inhoffen und Gisela Siep, während bei den Herren der Vorjahrssieger Bruhn sich dem kleinen Hans Bach beugen mußte und nur den 2. Platz vor Güsgen belegte.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß anläßlich des zweijährigen Bestehens ein Tischtennis-Turnier im Saale des Gasthauses Zur Post durchgeführt wird. Die herausgegangenen Einladungen haben überraschenderweise ein so lebhaftes Echo gefunden, daß jetzt bereits über 100 Meldungen vorliegen. Unter den Teilnehmern befinden sich bekannte Namen der Spitzenklubs aus Rheydt, Neuß, Grevenbroich, Dormagen usw. Die Kämpfe versprechen besten Sport und interessanten Verlauf.

Unter Führung des Bürgermeisters

Die erste Versammlung des neuen Sportvereins 1913 Hemmerden war am Sonntagvormittag mit fast hundert Sportinteressenten äußerst gut besucht. 70 Mitglieder zählt zunächst der Verein, die aktiv und passiv dabei sein wollen, um den Fußball in Hemmerden wieder auf gesunde Beine zu bringen. Dabei wurde ausdrücklich betont, daß man auch mit den Turnern, die nun wieder ihren eigenen Verein haben, weiterhin ein gutes Verhältnis pflegen will. Für die Aemter wurden folgende Sportfreunde, meist einstimmig, gewählt: 1. Vorsitzer: Ortsbürgermeister Heinrich Helten, 2. Vorsitzer: Jakob Schiffer, Geschäftsführer: Hans Hausmann, Kassierer: Christian Schmitz, Jugendleiter: Heinrich Pesch. Der Fußballobmann und der Spielausschuß werden in Kürze gewählt. Mit dem Spielbetrieb soll bereits am nächsten Sonntag begonnen werden.

Wevelinghoven ohne Ergebnis

Auf der Jahreshauptversammlung des BV Wevelinghoven waren schwere Probleme zu lösen, so daß man sich über die Besetzung des Vorstandes nicht in allen Punkten einig wurde. Auf einer vorgesehenen zweiten Versammlung aber soll alles geklärt und gewählt werden.

Es blieb alles beim alten

Jahreshauptversammlung beim ESV 1931 Neuß

Am vergangenen Sonnabend fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Eisenbahner-Sportvereins 1931 Neuß statt. Nachdem Vereinsführer Schmelzer den Mitgliedern noch einmal die im vergangenen Jahre geleistete Aufbauarbeit vor Augen geführt hatte, folgte die Verlesung des Rechenschaftsberichts, des Kassenberichts und der Bericht der Kassenprüfer. Ein besonderes Zeichen für die gewissenhafte Arbeit der Vorstandsmitglieder war die hierauf erfolgte einstimmige Entlastung und Wiederwahl des alten Vorstandes, welcher sich wiederum wie folgt zusammensetzt: Vereinsführer: G. Schmelzer, stellv. Vereinsführer: I. Becker, Geschäftsführer: H. Pilger, Kassierer: A. Braune. Sportwart: H. Ervenich.

Heute in Krefeld

Als einzige westdeutsche Mannschaft werden die „Preußen" heute am 23 Januar 1951 von den Kanadiern geprüft. Da die „Preußen" als Anwärter für den deutschen Meistertitel gelten, so kann man sich nach dem Spiel ein Bild von dem Stand des deutschen Eishockeys zur Weltklasse machen. Mit Recht spricht man von dem Eishockeyspiel des Jahres.

Eintritts- und Fahrkarten sind im Vorverkauf im Reisebüro Conrady, Neuß, Niederstr. (Kaufhaus Kaiser & Ganz), Tel. Nr. 2222, erhältlich.

54 000 Mark im Zehnertip

Fußballtoto-Ergebnisse vom 20./21. Januar

West/Süd: Zwölfer-Wette: I. Rang (11 Richtige) 17 Gew. je 12 207 DM, II. Rang (10) 269 Gew. je 771,30 DM, III. Rang: 1929 Gew. je 107,40 DM. — Zehner-Wette: I. Rang (10 Richtige): 3 Gew. je 53 989 DM, II. Rang: 186 Gew. je 870,60 DM, III. Rang: 1807 Gew. je 89,45 DM. (Gesamtumsatz: 2 218 045 DM.)

Bayern: Normal-Wette: I. Rang (10 Richtige) 39 Gew. je 3101 DM, II. Rang (9) 581 Gew. je 208,10 DM, III. Rang (8) 5046 Gew. je 24 DM. — Zusatz-Wette: I. Rang: 25 Gew. je 1145 DM, II. Rang 458 Gew. je 62,50 DM. — Internationale Zehn: I. Rang: 2 Gew. je 5600 DM, II. Rang: 38 Gew. je 294,40 DM, III. Rang: 397 Gew. je 28,10 DM. (Gesamtumsatz: 942 612 DM.)

Rheinland-Pfalz: Erster Rang: 11 Gewinner zu je 10 410 DM; zweiter Rang: 165 Gewinner zu je 694 DM; dritter Rang: 1811 Gewinner zu je 63,25 DM. Kleintip: 7 Gewinner zu je 4241 DM.

Nordblocktoto: Erster Rang: 7 Gewinner zu je 50 864,50 DM; zweiter Rang: 124 Gewinner zu je 2871 DM; dritter Rang: 2152 Gewinner zu je 165 DM.

Sportveranstaltungen führen

Münsterland-Halle hatte 450 000 Besucher

MÜNSTER. Die Besucherbilanz der Halle Münsterland im Jahre 1950 betrug nach Angaben der Direktion 450 000. Besonders starken Zuspruch mit 100 000 Zuschauern hatten die sportlichen Veranstaltungen. 90 000 besuchten die Hygiene-Ausstellung „Gesundes Leben" und 30 000 die Auto- und Motorenmesse. 70 000 kamen aus Stadt und Land zu kulturellen Veranstaltungen, während das „Münchener Oktoberfest" 60 000 Menschen anzog. Die Eisrevue lockte 55 000 Zuschauer und die landwirtschaftlichen Veranstaltungen brachten 50 000 Besucher.

Duisburgs Innenhafen gesperrt

Rhein führt Hochwasser — Ufermauern in Bonn überspült

DUISBURG. Der Innenhafen von Duisburg wurde wegen Hochwassergefahr für den Schiffsverkehr gesperrt. Außerdem wurden Vorbereitungen getroffen, um die dem Straßenverkehr dienende Rhein-Deich-Scharte bei Essen-Berg zu schließen. Auf dem Rhein mußten nach Mitteilung der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Duisburg bisher fünf Wagenfähren wegen des Hochwasserstandes ihren Betrieb einstellen.

Der Rhein steigt ständig. Die Pegelstände erhöhen sich laufend. Der Bonner Pegel, der bei normalem Wasserstand 2,50 Meter zeigt, stand am Montagmorgen auf 5,86 Meter. In der Nähe des Bundeshauses hat das Wasser die Ufermauern überspült. Auch die Brückenstege der kleineren Dampferanliegerstellen stehen teilweise unter Wasser. An den Einmündungen der Agger und Sieg wurden Ländereien unter Wasser gesetzt. Weitere Überschwemmungen werden vor allem von der Ruhr im Raum Essen und von dem zu einem Fluß angeschwollenen Bach Aa im Kreise Borken gemeldet.

Die Wasserstraßen- und Schiffahrtsdirektion erwartet durch das starke Ansteigen des Rheins bis heute an den Niederrheinpegeln etwa folgende Wasserstände: Bonn 670, Köln 700, Duisburg 870, Ruhrort 910, Wesel 900 cm, die teilweise vom Scheitel der Hochwasserwelle noch überschritten werden. Von den Rheinfähren haben die Wagenfähre Rolandseck—Honnef, die Personenfähre Marienburg—Poll und die Wagenfähren Orsoy, Rees und Emmerich den Verkehr eingestellt. In Rolandseck, Rees und Emmerich wird der Personenverkehr aufrechterhalten. Seit Anfang 1926 war ein Pegelstand von 910 cm, wie er heute für Ruhrort erwartet wird, nicht mehr zu verzeichnen.

Auch in Norddeutschland verursachten die Regenfälle große Überschwemmungen. Im Kreis Hadeln stehen über 2000 Quadratkilometer Land unter Wasser. Der Verkehr zwischen den Bauernhöfen ist nur mit Booten möglich. Die gesamte Wintersaat in dem überschwemmten Gebiet wurde vernichtet. In Südschleswig bei Niebuell sind ebenfalls weite Gebiete überflutet. In Bayern wechselten sich Regen und Schneefälle ab. In den östlichen bayerischen Alpen wurde teilweise Neuschnee von 80 bis 110 Zentimetern gemeldet. Nach Mitteilung des Landeswetteramtes besteht jedoch keine Hochwassergefahr bei den Alpenflüssen, weil der Regen vom Schnee aufgesaugt wurde.

Wahlsorgen in Suderwick

Gemeinderat mit außenpolitischem Hintergrund — Zerrissene Ortsteile

SUDERWICK (Kr. Borken) Die Gemeinde Suderwick ist 1949 zerrissen worden, als der Westteil des Dorfes unter holländische Verwaltungshoheit kam. Dadurch sieht sie sich kommunalpolitisch vor ein Problem gestellt, das einen stark außenpolitischen Akzent hat. Die Fragen werden durch die kommenden Neuwahlen der Gemeinderäte in Nordrhein-Westfalen noch verschärft.

Bei der Landtagswahl im Sommer 1950 durften die Deutschen aus dem unter holländischer Verwaltung stehenden Suderwick-West in Suderwick-Ost ihrer Wahlpflicht nachkommen. Sie machten von diesem Recht Gebrauch — mit einer einzigen Ausnahme infolge Erkrankung.

Nun ist die Gemeindevertretung zurückgetreten, die sich aus Bürgern beider Ortsteile zusammensetzte. Die Geschäfte werden durch den zuständigen Landrat als Kommissar wahrgenommen. Am 25. Februar müßten, wie in zahlreichen anderen Gemeinden des Landes, Neuwahlen durchgeführt werden.

Noch ist die Frage in der Schwebe, ob die Bürger beider Ortsteile Wahlrecht haben und auch wählbar sind, oder nur die Einwohner von Ost-Suderwick. Im ersteren Fall stehen außen- oder zumindest grenzpolitische Schwierigkeiten zu erwarten, wenngleich sich die Wahl technisch durchführen ließe. Die zweite Lösung würde den deutschen Bewohnern von West-Suderwick, die nach wie vor ihre deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, das bittere Gefühl geben, „abgeschrieben" zu sein. Eine dritte Möglichkeit böte die gesetzlich ebenfalls zulässige Verschiebung der Wahl, zumal nach Auffassung gutunterrichteter Kreise der Bund in absehbarer Zeit zu einer Regelung der Grenzfragen kommen dürfte. Um eine Entscheidung sind die zuständigen Stellen bemüht. Unter den Bewohnern des Grenzkreises Borken herrscht die Auffassung, daß von amtlicher deutscher Seite alles vermieden werden sollte, was den Anschein erwecken könnte, daß man die Unterstellung von West-Suderwick unter holländische Verwaltungshoheit als endgültige „Annexion auf kaltem Wege" anerkenne.

Heuß beim Sängerbundesfest

Persönliche Zusage des Bundespräsidenten

BONN. Der Vorstand des DSB wurde vom Bundespräsidenten Prof. Heuß zu einer Zusammenkunft in Bad Godesberg eingeladen. In der Unterredung, an der Dr. Anton Pesch und Edmund Konsek teilnahmen, bezeigte Prof. Heuß für den Stand und die Aussichten der im DSB zusammengeschlossenen Sängerschaft lebhaftes Interesse. Namentlich kam die Sprache auf das für den Monat Juli vorgesehene deutsche Sängerbundesfest in Mainz und die dafür bereits getroffenen Vorbereitungen. Der Bundespräsident sagte zu, bei der Schlußveranstaltung am 29. Juli persönlich anwesend zu sein. Diese Anteilnahme dürfte dem Fest, zu welchem schätzungsweise an die 50 000 Sänger und Sängerinnen erwartet werden, nicht nur ein Mehr an „offiziellem" Glanz verleihen, sondern bereits in seinen kulturellen und geselligen Voraussetzungen stärkeren An- und Auftrieb geben.

Erzfunde im Nordharz

Große Felder mit hohem Kupfer- und Bleigehalt

GOSLAR. Zwei große Erzfelder mit hohem Kupfer- und Bleigehalt wurden im Nordharzgebiet bei Langelsheim (Niedersachsen) entdeckt. Die amtliche Analyse ergab bei dem einen Feld 22,25 Prozent Kupfer und 20,6 g Silber pro Tonne, während bei dem Bleierzfeld 38,99 Prozent Blei und 183 g Silber pro Tonne festgestellt wurden.

Schwierigkeiten in Marburg

Zeugenaussagen im Mohammedaner-Prozeß

MARBURG (Lahn). Die Verhandlungen gegen den mohammedanischen Kaukasier Illah Abrovok, der des Mordes an seinem Landsmann und Glaubensgenossen Boris Abbisal angeklagt ist, wurde am Montag fortgesetzt. Abrovok hatte seinen Kameraden aus religiösen Gründen bei der Übung einer amerikanischen Arbeitskompanie erschossen. Der Zeuge Ivan Schukolow, ebenfalls ein Mohammedaner, sagte aus, Abrovok habe sich während der zwei Jahre gemeinsamen Dienstes bei der Arbeitskompanie immer strikt an die Regeln des Koran gehalten. Bei der Vernehmung dieses Zeugen kam es zu Schwierigkeiten, weil er als Mohammedaner nicht nach der üblichen Eidesformel schwören wollte. Erst nach längerer Debatte erklärte sich Schukulow dazu bereit.

400 000 Schwarzhörer angemeldet

OPD Münster knapp vor Düsseldorf — Werbeaktion des NWDR

KÖLN. Die statistische Kurve der „ehrlichen Schwarzhörer" im Bereich des NWDR hat die 400 000-Grenze überschritten. Bisher haben sich auf Grund der am 1. Januar begonnenen Werbeaktion des NWDR zur Erfassung der Schwarzhörer 414 543 Leute gemeldet.

Die meisten „ehrlichen Schwarzhörer" gab es bisher im Bereich der OPD Münster. Dieser Bezirk liegt nach einer Statistik vom 17. Januar mit über 67 000 Anmeldungen noch knapp vor dem OPD Düsseldorf mit fast 67 000 Anmeldungen, die OPD Hamburg brachte es auf 42 000 Fänge und rangiert immer noch vor der OPD Köln, die mit ihrer Werbekolonne 39 000 Schwarzhörern auf den Weg der ordnungsmäßigen Gebühren führte.

Rosenmontagszüge werden vom NWDR übertragen

KÖLN. Die Rosenmontagszüge in Köln und Düsseldorf werden am 5. Februar von 13 bis 15 Uhr vom NWDR übertragen. Zum Tanztee des NWDR am Karnevalssonntag gibt es im zweiten Programm West „Reporterkonfetti" mit der Übertragung der Veedelszöch aus Köln, dem Kinderkarnevalszug in Aachen, dem Rheinhallenball in Düsseldorf und der närrischen Machtergreifung auf dem Prinzipalmarkt in Münster.

Holländer wollen zum Karneval ins Rheinland

KÖLN. In holländischen Zeitungen erscheinen große Ankündigungen, welche die Bevölkerung auffordern, die Rosenmontagszüge in den rheinisch-westfälischen Karnevalsmetropolen zu besuchen. Aus Almelo, der östlichsten Stadt des holländischen Grenzlandes der Twente, werden Sonderautobusse nach Köln, Düsseldorf und Münster fahren.

Karnevalszug der Kölner Kinder am Fastnachssonntag

KÖLN. Eine der großen Karnevalsgesellschaften, die „Lyskirchener Jungens", bereitet für Karnevalssonntag einen großen Kindermaskenzug vor.

SPIEGEL DES WESTENS

Rekordjahr für den Kölner Fremdenverkehr

KÖLN. Einen Nachkriegsrekord hat die Stadt in ihrem 1900jährigen Jubiläumsjahr 1950 beim Fremdenverkehr aufgestellt. Die Zahl der auswärtigen Gäste lag mit 355 821 um 27 Prozent höher als im Vorjahr.

Landeswohnschau „Zeitgemäß wohnen!" in Düsseldorf

DÜSSELDORF. Der nordrhein-westfälische Möbelhandel veranstaltet mit dem Wiederaufbauministerium in Düsseldorf vom 21. 3. bis 15. 4. eine Landes-Wohnschau „Zeitgemäß wohnen!" Die Schau umfaßt folgende Themen: 1. zeitgemäße Wohnformen, 2. die praktische und schöne Wohnungseinrichtung, 3. gute und solide Möbel.

Eilzugverbindung Bentheim—Düsseldorf geplant

DÜSSELDORF. Zum Sommerfahrplan 1951 soll eine Eilzugverbindung von Bentheim über Ahaus—Borken—Essen nach Düsseldorf eingerichtet werden.

Amerikanische Reisebüroleiter auf Deutschlandfahrt

DÜSSELDORF. Auf dem Flughafen Lohausen trafen 10 amerikanische Reisebüroleiter ein. Sie wollen die Reise- und Verkehrsmöglichkeiten in der Bundesrepublik studieren.

Kurzarbeit für 8000 Duisburger Arbeiter

DUISBURG. 8000 Arbeiter der weiterverarbeitenden Industrie gingen infolge der 25prozentigen Stromkürzung zu Kurzarbeit über.

Keine Kurzarbeit wegen Stromkürzungen in Essen

ESSEN. Im Gegensatz zu vielen anderen Städten des Industriegebiets sind beim Essener Arbeitsamt bisher noch keine Anträge auf Kurzarbeit wegen der Stromkürzungen eingegangen.

Hallo-Wach gegen MÜDIGKEIT in Apoth. + Drog. / 90 Pfg. / Amol-Werk

Holländer besuchten Bochumer Schlachthof

BOCHUM. 14 holländische Schlachthofdirektoren besichtigten den Bochumer Schlachthof, dessen Anlagen auch heute noch zu den modernsten in Westdeutschland zählen.

1½ Zentner schwere Glocke gestohlen

PADERBORN. Die anderthalb Zentner schwere Bronzeglocke der Rochuskapelle bei Neuhaus wurde von Metalldieben gestohlen.

Wiederaufbau der Hammer Pauluskirche

HAMM. Das Wahrzeichen der Stadt, die zerstörte Pauluskirche am Marktplatz, soll mit Unterstützung aller evangelischen Pfarrbezirke wiederaufgebaut werden. In der gleichen Form der gegenseitigen Hilfeleistung gelang auch die Fertigstellung der weniger stark zerstörten Christuskirche mit einem Geldaufwand von 50 987,75 DM.

Schießerei auf dem Segelflugplatz Ürlinghausen

BIELEFELD. Ein Lastkraftwagen unbekannter Herkunft fuhr auf dem Segelfluggelände Ürlinghausen bei dem Gebäude der GSO (German Service Organisation) vor. Die Fahrer erkundigten sich bei den Wachen, ob auf dem Gelände keine britischen Besatzungstruppen wohnten, die mit Nähmaschinen handelten. Als dies verneint wurde, fuhr der Wagen davon. Wenige Minuten später fielen mehrere Schüsse, die in dem Wachhaus einschlugen, ohne großen Schaden anzurichten. Die Täter entkamen.

Thora-Eiche in Warendorf angepflanzt

WARENDORF. Der Vorsitzende des Deutschen Olympia-Komitees, Oberlandstallmeister Dr. Rau, hat die „Thora-Eiche", die in Hannover auf dem Gelände der ehemaligen Kavallerieschule als Erinnerung an den deutschen Sieg im olympischen Jagdspringen 1936 in Berlin stand, ausgraben und auf dem Reitplatz der Ausbildungsstätte des Deutschen Olympia-Komitees in Warendorf anpflanzen lassen. Das damalige Spitzenpferd „Thora" bekommt in Warendorf das Gnadenbrot.

Burg Raesfeld Schulungsstätte für das Handwerk

BORKEN. Schloß Raesfeld, ein wundervoll gelegenes Wasserschloß, wird zu einer Schulungs- und Erholungsstätte für das nordrhein-westfälische Handwerk ausgebaut. Zunächst soll eine Spezialklasse der Müllerfachschule das Schloß beziehen.

Zum 25. Male Ehrenpatenschaft in Ibbenbüren

TECKLENBURG Bundespräsident Heuß übernahm zum 25. Male die Ehrenpatenschaft im Amtsbezirk Ibbenbüren.

Lebenslängliches Zuchthaus für Kuhn

BREMEN. Das Schwurgericht verurteilte den 31jährigen Melker und ehemaligen Lager-Kapo Helmut Kuhn zu lebenslänglichem Zuchthaus und Ehrverlust. Kuhn, der im Sommer 1945 deutsche Häftlinge des tschechischen Konzentrationslager Rabstein mißhandelt und getötet hat, wurde des vollendeten gemeinschaftlichen Mordes in 14 und des versuchten gemeinschaftlichen Mordes in einem Fall für schuldig befunden.

Pegelstand des Rheins

Von Konstanz bis Emmerich

DÜSSELDORF, 22. Januar. Konstanz (vom Vortag) 293 (+ 11), Rheinfelden 399 (+ 43), Breisach 298 (+ 38), Straßburg 405 (+ 47), Maxau 648 (+ 78), Mannheim 650 (+ 140), Worms 449 (+ 25), Mainz 534 (+ 78), Bingen 419 (+ 59), Kaub 517 (+ 87), Koblenz 557 (+ 50), Andernach 659 (+ 45), Bonn 586 (+ 38), Köln 620 (+ 37), Düsseldorf 717 (+ 44), Duisburg 837 (+ 47), Ruhrort 888 (+ 68), Wesel 868 (+53), Rees 715 (+41), Emmerich 742 (+38).

Weiterhin mild

Wetterlage: Milde Meeresluft strömt weiter nach Westdeutschland. — Vorhersage: Stark bewölkt, zeitweise trüb, einzelne leichte Regenfälle oder Sprühregen. Temperaturen 5 bis 7 Grad, nachts wenige Grade über Null. Kurzfristige leichte Wetterverbesserung, dann erneut unbeständig.. — Weitere Aussichten: Weiter mild.

Die Kurzgeschichte

Huxley, der Schlangenbeschwörer / Von Alex Berg

Alfons Huxley war ein ganz alter Artist. Er hatte stets ein und dieselbe Nummer. Er war Schlangenbeschwörer.

Nun stand er vor dem Direktor und starrte ihn verwundert an. „Höre, Huxley", sagte Bandoni, der den Zirkus besaß und ein großer Mann war, „ich habe dich recht gern, aber ich muß mich nach dem Geschmack des Publikums richten. Die Leute finden es langweilig, Schlangen sich nach deiner Flöte hin und herwiegen zu sehen. Es reizt sie nicht mehr. Man könnte fast sagen, daß das Schlangenbeschwören etwas Lyrisches ist. Na und, Huxley, weißt du nicht selbst, daß das Publikum heute alles andere ist als lyrisch? Sie wollen Sensation, Nervenkitzel —"

Huxley wagte einen Einwand.

„Sie wissen, daß ich immer mit hochgiftigen Kobras arbeite. Ich bin kein Pfuscher. Meine Schlangen haben ihre Giftzähne noch. Ich bin nicht wie die anderen, die ihre Schlangen vorher Holz beißen lassen."

„Weiß ich alles", sagte Bandoni und betrachtete den alten Huxley mit einer gewissen Rührung, „aber die Leute wissen es nicht. In solchen Zeiten verlangen sie anderes, mehr für das Auge und mehr für das Ohr. Das moderne Leben ist gegen die Schlangenbeschwörer."

Huxley sah vor sich hin.

„Ja, aber", sagte er, „was soll ich machen? Ich kann nichts anderes. Ich bin dreißig Jahre mit meinen Kobras durch die Welt gezogen."

Bandoni zuckte mit den Schultern. „Das ist Artistenlos, Huxley. Sie wissen, wie erbarmungslos das Leben mit uns umgeht. Wenn wir nicht das Neueste bringen, dann müssen wir abtreten."

Huxley nickte schwerfällig.

„Also —" legte Bandoni dem Alten die Hand auf die Schulter, „lassen Sie sich etwas Neues einfallen."

Huxley ging davon.

Er setzte sich in seinen Wohnwagen und dachte nach.

Abschied nehmen vom Artistenleben? Das konnte er nicht. Das würde er nicht überleben.

Er sah auf den Korb, in dem sich die Kobras befanden. Er empfand eine gewisse Zärtlichkeit für sie. Was wußten die Leute, die dies nicht mehr sehen wollten, von ihm und seinem Beruf? Dachten sie überhaupt darüber nach?

Huxley lächelte melancholisch.

Er hatte sich längst eine Art von Philosophie zurechtgelegt.

Jeden Abend, wenn er den Korb öffnete, dachte er daran. Das war der Korb der Sünde, oder der Gefahr, oder der Katastrophe. Noch lagen sie giftig, gereizt und unruhig auf dem Boden — und dann setzte Huxley seine Flöte an.

Er befand sich jeden Abend in einem besonderen Zustande, einem unwirklichen, traumhaften, schwebenden Zustande. Keine rauhe Bewegung machte er. Alles in ihm war gespannt und ruhig. Nur so konnte man mit der Gefahr umgehen.

Schlangenbeschwören war ein Lehrstück für den modernen Menschen, das war die Meinung Huxleys, ein Lehrstück der Behutsamkeit. Er lächelte bitter. Sie sollten es begreifen und daran lernen. Aber in dieser Zeit saß selbst jeder vor einem Korb von Schlangen und verstand nicht damit umzugehen.

Huxley zermarterte sich den Kopf.

Er wollte nicht sein Brot verlieren. Die Zirkuswelt war seine Heimat und daraus wollte er sich nicht vertreiben lassen.

Am nächsten Mogen suchte er Bandoni auf.

„Ich habe etwas Neues", sagte er leise.

Bandoni lachte.

„Man muß euch nur an den Kragen gehen, euch Artisten. Ihr könnt, wenn ihr wollt. Was ist es?"

„Sehen Sie selbst, heute abend."

Bandoni war es zufrieden. „Modern müssen wir sein, das ist alles, Huxley."

Huxley entfernte sich.

Abends kam sein Auftritt. Er brachte den Korb mit den Schlangen in die Manege und öffnete ihn.

Die giftigen Köpfe erschienen züngelnd über den Korbrand.

Und Huxley begann zu spielen.

Die Schlangen fuhren wie die Blitze auf ihn zu und bissen sofort.

Huxley blies — eine Jazztrompete.

WIRTSCHAFT

Zersplitterung der Börse?

Kölner wünschen lokale Wertpapierbörse

Düsseldorf. (Eigenbericht) Es ist anzunehmen, daß schon in dem alten Colonia Agrippinas eine Börse bestanden hat. Ob es eine Wertpapierbörse in unserem Sinne war, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Köln auch im Besitz einer Wertpapierbörse, und aus wirtschaftlichen Gründen wurde diese Börse mit der Düsseldorfer und Essener Börse im Jahre 1935 zu der Rheinisch-Westfälischen Börse mit dem Sitz in Düsseldorf vereinigt. Diese Zentralisierung des Börsenverkehrs im industriellen Westen erleichterte den Ausgleich von Angebot und Nachfrage und gewährleistete infolgedessen den Käufern und Verkäufern den marktgerechten Preis. Die Rheinisch-Westfälische Börse nahm von Anfang an eine günstige Entwicklung. Sie stand schon bald umsatzmäßig an der Spitze der Provinzbörsen, und dem ist auch heute noch so. Es nimmt daher nicht wunder, daß sich auch die früheren Gegner einer Zusammenfassung der drei Börsen schon lange mit dieser Regelung zufrieden abgefunden haben.

Aber nicht alle; denn seit einiger Zeit wird von amtlichen Stellen in Köln wieder eine lokale Wertpapierbörse gefordert und mit vielen Gründen als eine Notwendigkeit bezeichnet. Eine solche Lokalbörse würde mit ihrer Marktenge im wesentlichen auf die Arbitrage in Düsseldorf angewiesen sein. Wirtschaftliche Gründe lassen sich für eine solche Renaissance kaum finden, und es heißt, sich einer gedeihlichen Entwicklung des Wertpapierverkehrs entgegenstellen, wenn nach der mit Erfolg in dem großen rheinisch-westfälischen Bereich durchgeführten Zentralisierung des Verkehrs nun wieder eine Zersplitterung des Börsenverkehrs durch das Wiederaufleben einer lokalen Börse herbeigeführt würde. Daß die Aufsichtsbehörde einem solchen Plan zustimmen wird, ist wohl auch kaum anzunehmen, denn den Interessen der Wertpapierkäufer und -verkäufer, die die Träger des Wertpapierverkehrs sind, wird durch eine solche Zersplitterung am wenigsten gedient.

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Geschäftsstelle des Vereins der Außenhandelsfirmen befindet sich seit dem 1. Januar 1951 ausschließlich in Düsseldorf, Königsallee 64 II, Tel. 21384. Die Geschäftsführung ist Dr. Walter Treichel übertragen worden.

Tatsachen gegen Befürchtungen

Interessante Vergleiche zum Thema: „IG-Entflechtung"

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Befürchtung der Alliierten, daß die Leverkusener Gruppe der IG-Farbenindustrie wegen ihrer Größe den Kern für einen neuen IG-Konzern bilden könne, wird von deutscher Seite durch einen Vergleich mit ausländischen Unternehmen entkräftet. Der gesamte Umsatz der Farbenfabriken Bayer, also der Gruppe Leverkusen, zu der die Werke Leverkusen, Dormagen, Elberfeld und Uerdingen gehören, betrug im Jahre 1950 515,76 Mill. DM, das sind 122,8 Mill. Dollar. Dies ist weniger als zehn Prozent des Umsatzes des größten amerikanischen Chemiekonzerns Du Pont, der sich 1950 auf rund 1,24 Milliarde Dollar belief. Die kleinste amerikanische Chemiefirma hatte im vergangenen Jahre einen Umsatz von rund 218 Mill. Dollar, das heißt über 70 Prozent mehr als die derzeit größte deutsche Gruppe, die Farbenfabriken Bayer. Von deutscher Seite wird angestrebt, daß die Gruppe Leverkusen in ihrer jetzigen Zusammensetzung erhalten bleibt. Es sollen weder das Werk Dormagen noch das Agfa-Werk und die Titan-Fabrik aus den Farbenfabriken Bayer ausgegliedert werden. In diesem Zusammenhang werden auch die Umsatzzahlen der beiden anderen großen IG-Gruppen in Westdeutschland bekannt. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik (Werk Ludwigshafen und Oppau) hatte 1950 einen Umsatz von 453,18 Millionen DM, das sind rund 108 Millionen Dollar. Die Farkwerke Höchst mit den im alliierten Plan zur Angliederung vorgesehenen Werken erreichten einen Umsatz von 401,52 Millionen DM, das sind 95,6 Millionen Dollar (die genannten Umsätze wurden aus den tatsächlichen Umsätzen der ersten neun Monate auf das ganze Jahr umgerechnet). Der gesamte Umsatz der drei Gruppen erreichte damit im vergangenen Jahre rund 1,37 Milliarde DM. Die Belegschaft betrug am 1. 1. 50 bei Bayer 25 500, BASF 23 000 und Höchst 15 700.

Von Sachverständigenseite wird zur IG-Entflechtung noch erklärt, daß die Größenordnung der drei bedeutenden Nachfolgeeinheiten des früheren IG-Farbenkonzerns sich weitgehend angeglichen habe. Eine vollständige Gleichheit könne nicht erstrebt werden, jedoch sei eine Angleichung in der Größenordnung erreicht, auch wenn die Vierteilung der Farbenfabriken Bayer unterbleibe. Dagegen würde durch den von deutscher Seite geforderten Anschluß der Casella-Farbwerke, Mainkur, — oder gar der Sauerstoffwerke — an die Farbwerke Höchst diese Gruppe an die Größen der übrigen beiden deutschen Chemiefirmen noch weiter angenähert werden.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 22. Januar. (Eigenbericht) Aktienmärkte bei mittlerem Geschäft nicht einheitlich. Montanwerte gedrückt; Mannesmann 2½% abgeschwächt. Kohlenwerte behauptet. Tarifwerte teils fester. Elektrowerte nicht einheitlich. Maschinenwerte fest. Motorenwerte still. Großbanken leichter. Textilwerte und Regionale Werte meist fester. Renten wenig verändert bei kleinen Umsätzen. Auf dem Kuxenmarkt Kohlenkuxe weiter erhöht. — Auf dem Devisenmarkt kam es zu größeren Umsätzen in Pfunden per Termin bei anhaltender Nachfrage. Auch Dollars gesucht. Per Kasse wurden Pfunde und Gulden etwas über Mittelkurs bezahlt, nordische Devisen eher angeboten

	22. 1.			22. 1.			22. 1.
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	—		Waggon Uerdingen	—
6% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100	bG	Ford-Werke	97	B	Wasserw. Gelsenkirchen	83 b
3½/6% Wiederaufb.-Anl. 1949	100	bG	Gerresheimer Glas	—	G	Westd. Kaufhof	90 b
5% Rhein. Girozentr. Pfb.	98	G	Gladbacher Wolle	150	G	Wintershall	50 "
5% dgl. K.-O.	98	G	Th. Goldschmidt	59	G	**Bank-Aktien**	
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfb.	98	G	Harpener Bergbau	71	G	Commerzbank	—
5% Westboden-Pfb.	98	G	Hein. Lehmann	—	G	Deutsche Bank	27½ bB
Pfandbriefe			Hoesch	54	b	Dresdner Bank	26 bB
Rhein. Girozentrale	8½	G	Kabelwerk Rheydt	62½	b	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	8½	G	Klöckner	67	b	Eisenhütten	42
Rh.-Westf. Boden-Credit	7	bG	Losenhausenwerk	80	G	Gutehoffnungshütte	61
Westd. Bodenkr.-Anstalt	7	bG	Mannesmann St.-A.	53½	b	Phrix Inh.-A.	50½
Industrie-Aktien			Mannesmann V.-A.	74½	G	Rhein. Kunstseide	77
Accumulatoren	100	B	Mülheimer Bergw. V.	56	G	Rhein. Zellwolle Inh.-A.	75½
AEG	26½	G	Rheinbraunkohlen	92	bG	Ver. Westd. Waggon	53
Allg. Hoch- u. Ingb.	31		Rheinmetall-Borsig	—		**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
I. P. Bemberg	—	G	Rhein. Stahlwerke	56½	b	Constantin d. Gr.	2700
Burbach Kali	—	G	RWE	69	b	Dierdardt-Mevissen (F)	3600
Daimler-Benz	60	G	Salzdetfurth	67	G	Heinrich	5050
Demag	86	b	Schiess AG	68	G	Langenbrahm	1550
Deutsche Erdöl	66½	b	Schwabenbräu	58	G	Wintershall	6850
Dortm. Akt.-Brauerei	—		Siemens & Halske St.-A.	46	bG		
Dortm. Union-Brauerei	60	B	Stollberger Zink	133	bG		
Feldmühle	—	G	Ver. Glanzstoff	144	G		
			Ver. Stahlwerke	48	b		
			Ver. Dt. Nickel	74	G		

(F = Freiverkehr)

Demag stellt 1:1 um

Duisburg. (Eigenbericht) In der Aufsichtsratssitzung der Demag AG, Duisburg, wurde beschlossen, der HV am 26. Februar die Umstellung des Grundkapitals im Verhältnis 1:1 auf 42,4 Mill. DM vorzuschlagen. Im verlängerten Geschäftsjahr vom 21. Juni 1948 bis 31. Dezember 1949 wurde ein kleiner Gewinn erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Das Geschäftsjahr 1950 ist finanziell günstiger verlaufen. Augenblickliche Beschäftigungslage (7000 Arbeitskräfte) befriedigend. In der Rohstoffversorgung einige Engpässe. Der Mangel an mehreren hundert Facharbeitern soll durch ein umfassendes Wohnungsbauprogramm behoben werden. Die Demag hat seit Kriegsende 364 Werkswohnungen für 3,7 Mill. Mark errichtet.

Berlin. (vwd) Westberliner Wechselkurs am 22. Januar 1 Westmark = 5,60 bis 5,80 Ostmark.

Allgemeine Rohrleitung 3:2

Düsseldorf. (Eigenbericht) In der HV der Allgemeine Rohrleitung AG, Düsseldorf-Reisholz, wurde beschlossen, das bisherige Grundkapital von 1,5 Mill. RM im Verhältnis 3:2 auf 1 Mill. DM umzustellen und die gesetzliche Rücklage mit 0,1 Mill. DM zu bilden. Der Verlauf des verlängerten Geschäftsjahres vom 21. 6. 48 bis 31. 12. 49 zeigte einen erheblichen Bedarf nach den Erzeugnissen des Unternehmens und brachte einen ständig steigenden Auftragsbestand. Der scharfe Konkurrenzkampf führte zu einem teilweise durchaus unbefriedigenden Preisniveau. Auch 1950 ist der Auftragsbestand weiter gestiegen und sichert volle Beschäftigung für ein Jahr.

Balatum zahlt 5% Dividende

Neuß. (Eigenbericht) Die HV der Balatum AG Neuß/Rhein, beschloß, für das Geschäftsjahr 1949/50 (30. 6.) aus dem Reingewinn von rd 980 000 DM eine Dividende von 5% auf das AK von 4 Mill. DM auszuschütten. Die augenblickliche Geschäftslage in Neuß sowie in der Zweigniederlassung Tapetenfabrik Hösel/Rhein ist befriedigend.

Nordrheinische Viehmärkte

Vom 22. Jan. / Preise in DM je 100 Pfd. Lebendgew.

Aachen	191	62—87	90—92	40—80	72—92
Duisburg	352	68—80	80—90	45—90	70—90
Düsseldorf	352	65—90	78—90	50—88	70—92
Essen	421	60—85	70—84	48—80	60—85
Köln	604	55—88	70—88	45—88	62—92
M.-Gladb	215	72—83	80—86	55—90	73—92
Wuppertal	430	68—88	81—87	40—82	70—88

	Auftr	Schweine üb. 100 kg Speckseuen u. (a b 1 b 2, c) andereSauen		
Aachen	779	nicht notiert		
Duisburg	1163	nicht notiert		
Düsseldorf	1189	140—145	130—138	
Essen	1798	136—142	125—135	
Köln	2508	143—148	125—140	
M.-Gladb.	709	134—143	132—140	
Wuppertal	1920	138—143	125—136	

	Kälber		Schafe	
	Auftrieb	Preise	Auftrieb	Preise
Aachen	176	90—140	16	55—85
Duisburg	289	60—135	4	—
Düsseldorf	316	65—135	6	—
Essen	539	70—130	13	—
Köln	804	70—125	299	62—82
M.-Gladbach	93	60—120	—	—

MICHAEL
22. Januar 1951

Die glückliche Geburt ihres zweiten Kindes zeigen in Dankbarkeit und Freude an:

Otto Werhahn,
Maria Werhahn geb. Goder

Neuß am Rhein, Elisenstraße 2

Heribert

Unser Wolfgang hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an

Peter Kluck und Frau
Marianne, geb. Hamacher

Büttgen bei Neuß
17. Januar 1951.

Zu Ostern

Konditorlehrling

gesucht. Mindestalter 16 Jahre. Schriftl. Bewerbg. u. 1885 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Bei *Erkältung, Rheuma, Schmerzen aller Art*

Temagin

1-2 Tabl. lindern schon in kurzer Zeit die Schmerzen, heben das Wohlbefinden und beseitigen das Krankheitsgefühl. Temagin fördert die Durchblutung und den Abtransport abgelagerter Krankheitsstoffe.

Temagin

hilft zuverlässig.
10 Tabl. DM -.90
in allen Apotheken.

Für Schlachtpferde

zahlt stets die höchsten Preise

Wilhelm Bender

Neuß, Klarissenstr. 6. Tel. 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Teppiche
nur aus dem Fachgeschäft
WOLFF
NIEDERSTRASSE 4

Baugrundstück

(Trümmergrundstück), Anfang Weingartstr., 7,50 m Straßenfront, sofort zu verkaufen. 1918 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Jüngerer
Schuhmachermeister

perf. in mod. Neuarbeit, wird sof. eingestellt. Angeb. an Fa. BERNINA-SCHUHE, Düsseldorf, Friedrichstr. 61b, Tel. 1 68 87

Perfekte
Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angeb. u. 1906 NGZ, Niederstr. 46

Bäckerei gesucht

zu kaufen oder zu mieten. Baukostenzuschuß wird gewährt. Neuß oder Umgegend. Ang. 1905 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Beste Erholung
für Betriebsangehörige

von größerem Werk bieten 2 gutbürgerl. Privat-Pensionen in schöner, ruh. Lage d. Sauerlandes. Anfragen u. PD 1691/1 Rhein. Post, Düsseldorf.

Polster- u. Dekorateurmstr.,

30 Jahre, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis. (Spez. Stilmöbel, alle Arten Hefterbeit). Ang. 26633 Rhein. Post, Kempen.

Geschäftsanzeigen

Preiswerte **ÖL-DAUERWELLEN** Salon Reuen, Büttger Str. 1.
Torpedo-Schreibmaschinen sind und bleiben die besten in Qualität und Strapazierfähigkeit. Büromaschinen Müller, Niederstr. 71.

Stellenangebote

Haushalthilfe für dreiviertel Tage gesucht. Zu erfragen u. 1913 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Junges Mädchen zum Mangeln ges., nicht unt. 18 Jahren. Wäscherei Krahwinkel Further Str. 98, Tel. 2244.
Saubere Putzhilfe in kleinen Etagenhaushalt für freitagnachmittags gesucht. 1897 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Junges, ehrliches Mädchen für vormittags in 2-Pers.-Haushalt ges. Zu erfr. u. 1902 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Hausgehilfin, perfekt, für 2-Personen-Geschäftshaushalt für dreiviertel Tage sofort od. zum 1. 2. 51 ges. Sonntags frei. Krückels, Neuß, Erftstr. 20.

Stellengesuche

Junger Mann sucht Stelle **als Kraftfahrer.** Alle Führerscheine vorhanden. 1917 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Saubere Frau sucht Stundenstelle 2- oder 3mal wöchentlich (Etagenhaushalt). 3636 NGZ, Neuß, Krefelder Str. 9.
Schreiner (15 Jahre selbständig), in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht Stelle, mögl. Neuß. 1898 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer mit Verpflegung zum 1. Febr. zu vermieten. Ang. 1914 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Grevenbroich, Nähe Bahnhof, in Neubau Etage m. 5 Zimm. u. Bad geg. Baukostenzuschuß v. 5000 DM od. getrennt zu je 2500 DM p. Wohnung., Sept. bezugsfähig, abzugeben. Ang. 102 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2
Möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu vermieten. Zu erfr. u. 1907 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer von alleinsteh. Herrn zu mieten gesucht. Ang. 1889 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer von berufstätiger Dame (Stadtmitte) gesucht. Ang. 1912 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Ältere, alleinsteh. Person sucht leeres Zimmer od. Mansardenzimmer. 1904 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ält. Ehepaar von Neuß (ohne Anhg.) sucht 2-Zimm.-Wohng. Miete 40 bis 50 DM. 1869 NGZ, Niederstr. 46.
Modezeichner, 28 Jahre, sucht **möbl. Zimmer.** Ang. 1890 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

Zweifamilienhaus in der Nähe Grevenbroich zu verkaufen. 103 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Im Umkreis von Grefrath 5 bis 6 Morgen Land zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. 1896 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Ladenlokal für Spezialgeschäft im Zentrum der Stadt gesucht. Ang. 1901 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

3 Zimmer, Vorort Aachen, an der Hauptstraße gelegen, geboten. 2 od. 3 Zimmer in Neuß od. Umgebg. gesucht. 1916 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2 Zimmer, Spülküche, Baderaum und Keller geboten, 2 Zimmer mit Keller im Zentrum gesucht. 1903 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Automarkt

Ausrangierter **Ford-BB-Motor** zu kauf. gesucht. Tel. Neuß 1118.
Tempo-Hanseat, Kombi, neuwertig, 2500 km gelaufen, wegen Anschaffung eines größeren Wagens mit Nachlaß bei Zahlungserleichterung zu verkaufen. Neuß, Ruf 3511.

Kaufgesuche

Kaufe **Waschmaschine** mit Wringer. Gladbacher Str. 222.
Guterh. **Korbkinderwagen** gesucht. 1915 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verkäufe

Wohnküche zu verkaufen. DM 185,—. Schiefhahn, Königsheide 97.
Weißer **Küchenherd** mit Kohlenwag., **Nähmaschine** verkauft 3638 NGZ, Neuß, Krefelder Str. 9.
2jähriger **Schäferhund** billig zu verkaufen. 1900 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Guterhaltenes **Kinder-Paidibett** billig zu verkaufen. Größe 150x75. Ang. 1909 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Wegen Aufgabe des Haushaltes Küche (2 Schränke), Schlafzimmer, kpl. Herd, 2fl. Gasplatte m. Schrank, Ledersessel, preiswert abzugeben. Neuß, Friedrichstr. 29, I. (Bes. 11 bis 15 Uhr).
Schwarzer Nickelherd billigst abzugeben. Neuß, Bismarckstr. 13, part.
Buchenbrennholz, geschnitten, sehr geeignet für Heizungen, hat abzugeben. Gebr. Schornstein, Holzheim, Hauptstr. 46, Tel. 1063.
Fast neue 1spännige **Mähmaschine** zu verkaufen. Rosellen 39.
Wohnküche für 185 DM zu verkaufen. Schiefhahn, Königsheide 95.
Prachtv. deutsch. Velourteppich (Persermuster), neuw., 2,50x3,50, Umstände halber billig abzugeben. Heufs, Df.-Oberkassel, Luegallee 70, Tel. 5 18 60.
Kartoffel-Verkeimkisten, 160 Stück, zu verkaufen. Büttgen, Glehner Straße 20.

Verschiedenes

TANZKAPELLE, 4 od. 5 Pers., für 4 Karnevalstage in Heerdt gesucht. 1919 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Wäsche flicken, Kleider umändern billigst bei Frau Ahr, Neuß, Broichstraße 79 (Tel. 1345).
Fertige Kinderhosen an. 1893 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Wer kann Angaben machen, wo entlaufener **Jagdhund** (braune Kurzhaarhündin) festgehalten wird? Neuß, Erftstr. 58.

Verloren/Gefunden

3 Schafe zugelaufen. Abzuholen bei Weger, Büttgen-Wattmannstraße.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Pratl, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel. 1328. Zubringerdienst.
Autoverleih an Selbstfahrer. Geheizte Wagen. Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp. Neue Fahrzeuge mit Heizung. Fontanestraße 10, Tel. 1150, notf. 2734.

Die Neusser Kinos zeigen heute:

ADLER Tonfilmtheater
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023

Mexikanische Nächte
Musik — Liebe — Sensationen
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr.
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf.

Kammer-Spiele
Tel. 3023

Tarzan wird gejagt
Täglich 14, 16.30, 19.30 Uhr.
Täglich Spätvorstellung 21.15 Uhr
LIEBE IN FESSELN

APOLLO

14.00, 16.10, 18.20, 20.30 Tel. 3481
Der erste neue deutsche Operettenfilm
Hochzeitsnacht im Paradies
mit Johannes Heesters, Claude Farell.

GLORIA

Ein Film voll Laune und Humor
Die Nacht ohne Sünde
Grete Weiser, Paul Kemp, Bruni Löbel
Täglich 14.30, 17.00, 20.00 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen

AMTSGERICHT NEUSS

Für Eintragungen in ( ) keine Gewähr

Handelsregister B

Neueintragungen

4. 1. 1951. HRB. 183. **Deutsche Vergaser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuß.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Juli 1947 errichtet und am 29. Juli 1949 sowie am 21. November 1950 geändert. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, wird die Gesellschaft durch je zwei derselben oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschaft ist auf die Dauer von zwanzig Jahren geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um weitere fünf Jahre, sofern nicht ein Gesellschafter ein Jahr vor Ablauf der Verlängerungsfrist die Auflösung verlangt. Betriebszweck ist die Herstellung und der Vertrieb von Geräten, die der Vergasung von flüssigen, gasförmigen und festen Kraftstoffen dienen, wie Vergaser-Brennstoffförderpumpen, Treibgasapparaturen, sowie Mischeinrichtungen für Generatoranlagen an Kraftfahrzeugen. Geschäftsführer ist Alfred Pierburg, Ingenieur in Düsseldorf-Oberkassel. Der Sitz der Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. November 1950 von Düsseldorf nach Neuß verlegt und § 1 der Satzung entsprechend geändert. Außerdem ist durch den Gesellschafterbeschluß vom 21. November 1950 das Stammkapital der Gesellschaft von 50 000,— RM gemäß den Bestimmungen des DM-Bilanzgesetzes unter Einstellung eines Kapitalentwertungskontos (§ 36 I DM-Bilanzgesetz) im Betrage von 22 882,17 DM verläufig auf 50 000,— DM festgesetzt. § 3 der Satzung hat eine der Neufestsetzung entsprechende Fassung erhalten.

Veränderungen

19. 8. 1950. HRB 43. **Industriebahn Zons—Nievenheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nievenheim.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Juni und 9. August 1950 ist das Stammkapital gemäß dem DM-Bilanzgesetz auf 160 000,— DM endgültig neu festgesetzt worden. § 4 der Satzung ist dementsprechend und infolge der erfolgten Neubewertung der Geschäftsanteile geändert.

31. 10. 1950. HRB. 42. **Neußer Volksbadeanstalt, Aktiengesellschaft, Neuß.** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 5. Mai 1950 ist das Grundkapital von 120 000,— RM gemäß den Bestimmungen des DM-Bilanzgesetzes auf 12 000,— Deutsche Mark endgültig neu festgesetzt, gemäß § 44, Abs. I, Satz 2 DM-Bilanzgesetz um 468 000,— Deutsche Mark erhöht und beträgt jetzt 480 000,— Deutsche Mark. Das Grundkapital ist eingeteilt in 47 Aktien über je 10 000,— Deutsche Mark, 8 Aktien über je 1000,— Deutsche Mark und 100 Aktien über je 20,— Deutsche Mark. § 3 der Satzung (Grundkapital) ist entsprechend geändert, während § 9, Abs. II der Satzung (Stimmrecht) eine neue Fassung erhalten hat. — Die Aktien lauten auf den Namen. Die Umwandlung in Inhaberaktien ist ausgeschlossen. Je 20,— DM Nennwert einer Aktie gewähren eine Stimme.

12. 1. 1951. HRB. 70. **Neußer Lagerhaus-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Neuß.** Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Dezember 1950 ist das Grundkapital gemäß den Bestimmungen des DM-Bilanzgesetzes auf 450 000,— Deutsche Mark endgültig neu festgesetzt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 300 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1500,— Deutsche Mark. § 4 der Satzung (Grundkapital) hat eine der Neufestsetzung entsprechende Fassung erhalten.

13. 1. 1951. HRB. 11. **Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik, Aktiengesellschaft, Neuß.** Dipl.-Ing. Ernst Kürschner zu Neuß ist derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Handelsregister A

Neueintragungen

21. 12. 1950. HRA. 716. **Johann Schnitzler, Büttgen.** Inhaber: Johann Schnitzler, Kaufmann in Büttgen. Katharina Schnitzler, geborene Cloeren, Kauffrau zu Büttgen, ist Prokura erteilt. (Geschäftsräume: Büttgen-Driesch B 2½. Betriebszweck: Handelsgeschäft in Butter, Eier, Käse und Geflügel, ferner Import derartiger Auslandsware.)

Veränderungen

21. 12. 1950. HRA. 457. **Franz Röttgen, Neuß.** Kommanditgesellschaft, die am 1. Januar 1950 begonnen hat. Dr. Heinrich Stappen, Kaufmann in Neuß, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Es ist eine Kommanditistin vorhanden.

23. 12. 1950. HRA. 654. **Hans-Peter Schmitz & Co., Neuß.** Es ist ein Kommanditist ausgeschieden, ein anderer eingetreten. Die Firma ist geändert in: **Schmitz & Co., Neuß.**

30. 12. 1950. HRA. 273. **Kamper & Weber, Neuß.** Piet Jürgen Kamper, Kaufmann in Neuß, ist dergestalt Prokura erteilt, daß dieser berechtigt ist, die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

15. 1. 1951. HRA. 88. **Nievenheimer Steinzeugwerke, Heinrich Nagelschmitt & Co., Nievenheim.** Die Einlagen der Kommanditisten sind auf Deutsche Mark umgestellt und erhöht worden.

15. 1. 1951. HRA. 648. **Ewald Feldmann, Neuß.** Die Kauffrau Käte Christian ist als persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der persönlich haftende Gesellschafter Ewald Feldmann führt das Handelsgeschäft mit unveränderter Firma als Einzelkaufmann fort.

VERDINGUNG

Für den Rathausneubau an der Michaelstraße sind die Fußbodenbeläge zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 233, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind auf Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Mittwoch, den 31. 1. 1951, 12.00 Uhr dem Städtischen Hochbauamt, Zimmer 230, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.
Neuß, den 22. Januar 1951 **Der Oberstadtdirektor** (Hochbauamt)

VERDINGUNG

Für den Neubau der Schwimmhalle der Neußer Volksbadeanstalt-A.G. sind die inneren Putzarbeiten zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städtischen Hochbauamt, Zimmer 226, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind auf Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Montag, den 29. Januar 1951, 12.00 Uhr dem Städtischen Hochbauamt, Zimmer 230, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.
Neuß, den 22. Januar 1951 **Der Oberstadtdirektor** (Hochbauamt)

VERDINGUNG

Für den Neubau der Städtischen Sparkasse, Neuß, Oberstraße, sind die Erd-, Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten zu vergeben. Auskunft wird bei Herrn Architekt (BDA) W. Gilges, Neuß, Thywissenstraße 26 erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind auf dem Städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 230, erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Sonnabend, den 3. Februar 1951, 12.00 Uhr, im Städtischen Hochbauamt, Zimmer 230, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.
Neuß, den 22. Januar 1951 **Der Oberstadtdirektor** (Hochbauamt)

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

Die Anstreicherarbeiten für eine Anzahl Klassenräume des Kreisgymnasiums in Grevenbroich sollen vergeben werden. Ausschreibungsunterlagen können am Mittwoch, dem 24. Januar 1951, zwischen 9 und 11 Uhr bei dem Kreisbauamt in Grevenbroich abgeholt werden. Die Angebote sind bis spätestens 31. Januar 1951, 12 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der Kreisverwaltung auf Zimmer 14 abzugeben.
Grevenbroich, den 10. Januar 1951
Der Oberkreisdirektor (Kreiskämmerei)

BEKANNTMACHUNG

Der Haushaltsplan der Erft-Fischereigenossenschaft Bergheim/Erft für das Wirtschaftsjahr 1951 liegt in der Zeit vom 21. Januar 1951 bis 10. Februar 1951 zur Einsicht der Beteiligten im Verwaltungsgebäude in Bergheim Erft, Beiselstraße 11 offen. Einsprüche müssen innerhalb dieser Frist schriftlich an den Vorsitzenden der Erft-Fischereigenossenschaft in Bergheim gerichtet werden.
Die ordentliche Mitgliederversammlung der Erft-Fischereigenossenschaft in Bergheim/Erft findet Dienstag, den 13. Februar 1951, um 14.30 Uhr im Hotel Stern in Bedburg/Erft statt.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Abnahme der Rechnung für das Jahr 1950
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für das Jahr 1951
4. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen
5. Verteilung der Pachtanteile
6. Fischeinsatz
7. Verschiedenes.

Der Vorsitzende (gez. Holthausen)

BEKANNTMACHUNG

Wegen der augenblicklichen Hochwassergefahr ist seit Sonntag, den 21. Januar 1951, beim Städtischen Tiefbauamt, Kaiser-Friedrich-Straße 86, I. Etage, der Hochwasserschutzdienst eingerichtet worden. Auskünfte werden tagsüber (7.30—17.45 Uhr) unter der Telefon-Nr. 6011, Nebenanschluß 236, und außerhalb der genannten Zeit unter Nr. 2043 erteilt.
Der Oberstadtdirektor
(Städtisches Tiefbauamt)

Der Herr über Leben und Sterben nahm heute gegen 11.15 Uhr, unerwartet, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Matthias Schumacher

im Alter von 71 Jahren, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, in sein ewiges Reich. In steter Hilfsbereitschaft hat er sich für die Seinen aufgeopfert.

In stiller Trauer:

Die Kinder und Anverwandten

Neuß (Uhlandstr. Nr. 15), den 20. Januar 1951.

Die feierlichen Exequien sind am Donnerstag, dem 25. Januar 1951, um 8.30 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche, und die Beerdigung anschließend um 10.00 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß.

Das feierliche Jahrgedächtnis
für
Herrn Alex Peipe
wird gehalten am Mittwoch, dem 24. Januar 1951, 7.45 Uhr in der Münsterkirche, wozu freundlichst einladet
Die Familie

---

100 Jahre Beerdigungen
Erledigung aller Bestattungsangelegenheiten
HEINR. HAHN · NEUSS
KREFELDERSTR 60 · RUF 2881

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Am **Mittwoch, dem 24. 1., um 11 Uhr,** versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Versteigerungslokale in Neuß, Schwannstr. 32, folgende Gegenstände: Büfett, Kredenz, Radioapparat (Mende), Klavier, Sofa, Gasherd (Küppersbusch), 1 kpl. Waschkessel (Reform) u. anderes mehr. Am **Freitag, dem 26. 1., um 8 Uhr versteigere ich in Uedesheim, Wirtschaft Velser:** 1 Milchkuh, um 9 **Uhr in Zons, Wirtschaft „Zur Post":** 1 Büfett, 1 Milchkuh, um 9.30 Uhr **in Dormagen, Wirtschaft „Em Höttche":** 5 Küchenbüfetts, Rundfunkgerät (Siemens), Schlafzimmer (Eiche) 1 Personenkraftwagen (DKW), um **10 Uhr in Nievenheim, Wirtschaft Holzberg:** 1 Klavier, um 12 Uhr in **Norf, Bahnhofswirtschaft:** versenkb. Nähmaschine und elektr. Herd (Siemens). **Brandt,** Obergerichtsvollzieher

---

Nachruf

Am Samstag, dem 20. Januar 1951, verschied plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages, unser lieber, unvergeßlicher Mitarbeiter,

Herr Max Derendorf

Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten, einsatzbereiten und allseits beliebten Kollegen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Firma Franz Bommers
Eppinghover Mühle
und Belegschaft Holzheim

Der Herr über Leben und Tod nahm heute gegen 21.00 Uhr meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treusorgenden Onkel, Schwager und Bruder,

Herrn Karl Bongartz

Bäckermeister

nach einem langen, in Geduld getragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Gertrud Bongartz, geb. Buschhüter
Willy Rothaas und Frau Luise, geb. Hansen
Bruder Gottfried, geb. Willy Rothaas
Marlies
Jean Bongartz und Frau
und alle übrigen Verwandten.

Neuß-Grimlinghausen (Küpperstr. 9), Siegburg, Hilden, Düsseldorf, den 21. Januar 1951.

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 25. Januar 1951, 9.30 Uhr vom Trauerhause Küpperstr. 9 aus; daran anschließend finden die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche Neuß-Grimlinghausen statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige

Der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht, 2.30 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,

Herrn Gerhard Wackerzapp

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Seine Gattin
und die übrigen Anverwandten

Neuß, Rheinstraße 31, den 22. Januar 1951

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 25. Januar 1951, morgens 7.45 Uhr in St. Quirin. Die Beerdigung am gleichen Tage um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Autoanruf 2694
(für Hochzeit, Begräbnis und alle vorkommenden Fahrten. Wagen mit Heizung!
Autovermietung Lorenz
Neuß, Rheydter Straße 142.

---

10 kg. Normbeutel-Wäsche 5,90 DM.
CARL HEYNEN
WÄSCHEREI-BETRIEBE · CHEM. REINIGUNG
NEUSS
KELTENSTR. 6-10 · NEUSTR. 21
TEL. 2512

Für Bruchleidende

ist das Universal-Industrie-Bruchband das Bruchband der Zukunft. (Patentamtl. gesch.). Vollelastisch, ohne Stahlbügel, ohne Feder, weiche, von unten schließende Vollschutzpelotten. Tag und Nacht tragbar. Auch für Landwirte, Schwerarbeiter und Sportler. Bereits gut eingeführt und bewährt. Laufend Dankschreiben. Kurt Prager & Co., Bernkastel-Kues.
Kostenlose Sprechstunden!
Mittwoch, den 24. Januar, von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr in Düsseldorf, Hotel Graf Adolf, Hospiz Wilhelmplatz, am Bahnhof;
Donnerstag, den 25. Januar, von 10 bis 13 Uhr in Neuß, Gaststätte „Zum bunten Ochsen", Niederstraße;
Donnerstag, den 25. Januar, von 14 bis 17 Uhr in M.-Gladbach, „Hotel Reinischer Hof", Bismarckstraße;
Freitag, den 26. Januar, von 9 bis 12 Uhr in Dülken, Hotel „Zur Post", Inh. Zenzen;
Freitag, den 26. Januar, von 14 bis 16 Uhr in Viersen, Hotel Henn;
Freitag, den 26. Januar, von 17 bis 18 Uhr in Süchteln, Hotel Platzen.

Private Vorbereitungsanstalt
der Kamillianer zu Neuß, Glehner Weg 41

Zu Ostern 1951 können noch für alle Klassen Schüler, die Ordenspriester werden wollen, in die Schule und in das mit der Schule verbundene Internat aufgenommen werden. Die Schule umfaßt die Klassen Sexta bis Untersekunda eines altsprachlichen Gymnasiums. Die Schüler der Oberstufe (Obersekunda und Prima) besuchen das Staatliche Gymnasium zu Neuß.

Anmeldungen sind unter Vorlage eines vom Ortsgeistlichen ausgestellten Sittenzeugnisses, sowie der letzten Schulzeugnisse und eines Gesundheitszeugnisses zu richten an

Pater B. Wittenbrink, Internatsleiter.

Zur Teilnahme am ersten Jahrgedächtnis für

Herrn Gustav Kückemanns

am Freitag, dem 26. Januar 1951, 7.45 Uhr in der St.-Josef-Kirche Neuß-Weißenberg ladet herzlich ein:

Die Familie